

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

bei uns

Bergedorf
Bille

WINTER 2022/23



Vertreter*in

Ein Ehrenamt
auch für Sie?

Mitwirkung

Ziele einer nachhaltigen
Entwicklung

Leseförderung

Jutta Johansen
im Interview

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

2022 ist mit all seinen Unwägbarkeiten lange noch nicht abgeschlossen wenngleich wir uns schon auf das Jahresende zubewegen.

Der Krieg in der Ukraine ist nicht gebannt, hierzulande wächst die Sorge im Hinblick auf die Inflation sowie die Gas- und Stromversorgung für Bürger*innen und Unternehmen.

Unter diesen Vorzeichen fällt es nicht leicht, das nahende neue Jahr zu begrüßen.

Dennoch planen wir - neben dem anstehenden Umzug in das neue Bürogebäude – viele Aktivitäten für 2023. So freuen wir uns auf 75 Jahre Bergedorf-Bille und 25 Jahre Bergedorf-Bille-Stiftung! Es wird einige Überraschungen für große und kleine Mitglieder und hoffentlich viele persönliche Begegnungen und Aktivitäten - auch in allen Bergedorf-Bille-Treffpunkten - geben.

Das kommende Jahr ist wieder einmal Wahljahr für unsere Mitgliedervertreter*innen. Wir informieren sie im Vorfeld umfassend über dieses wichtige Ehrenamt und freuen uns auf engagierte Beteiligungen aus den Reihen unserer Mitglieder.

Bis dahin bleiben Sie gesund und optimistisch – wir freuen uns auf ein Wiedersehen in 2023!

UNSERE VERWALTUNG ZIEHT UM!

Ab dem 01. Dezember 2022
finden Sie uns in der
Bergedorfer Straße 100.



SCHREIBEN SIE UNS!
marketing@bergedorf-bille.de

INHALT

Aus unserer
Genossenschaft

- 3 Start unserer Mitglieder-App**
- 4 Clever Energie sparen**
So sparen Sie Heiz- und Stromkosten
- 6 Gemeinschaftliche Feiern zum Jahresende**
- 7 Nachhaltigkeitsziele und Leitbild**
- 8 Titel: Vertreterwahl 2023**
Demokratisch organisiert
- 10 Optimierte Wohnungsabnahme**
Verschlankte Abläufe durch Digitalisierung
- 11 Gemeinsam im Quartier leben**
Ein weiteres Kooperationsprojekt mit „Leben mit Behinderung Hamburg“
- 12 Im Einsatz für die Genossenschaft:**
Was die Mitglieder unseres Aufsichtsrates motiviert
- 14 Geschichte der Bergedorf Bille:**
Werner Neben – Genossenschaftsvorstand und Menschenfreund
- 16 Programm der Bergedorf-Bille-Treffpunkte**
- 18 Freizeittipps für Bergedorf**
- 20 Leben bei der Bergedorf-Bille:**
Großes Engagement, damit Kinder Lesen lernen
- 22 1000ster unterirdischer Abfallbehälter**
- 22 Streetart begeistert in Mümmelmannsberg**
- 23 Besondere Orte:**
Bergedorfer Weihnachtsmarkt
- 24 Bergedorf-Bille-Stiftung:**
Stiftungsaktivitäten
- 26 Neulich bei uns...**
Auf ins Wohnumfeld-Wunderland

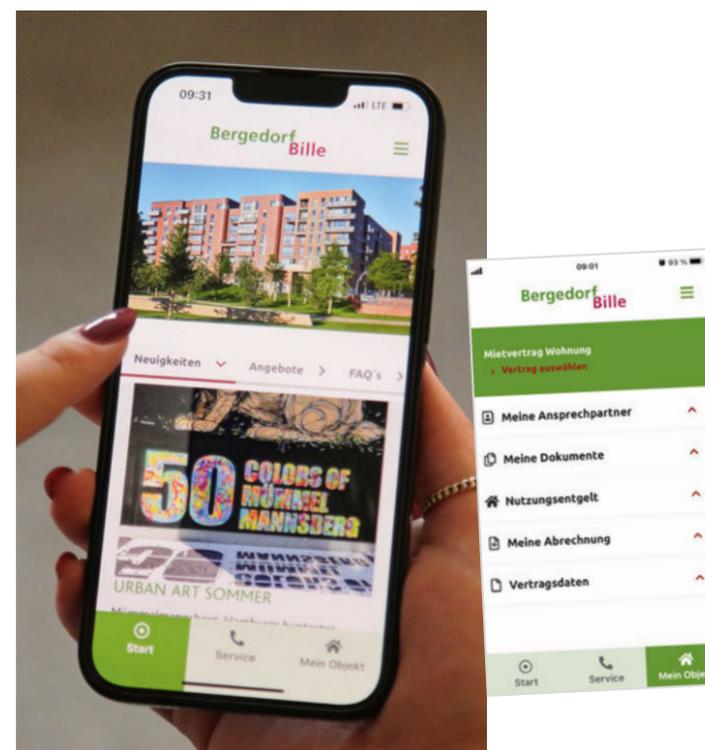
Leben in Hamburg

- 27 Zukunftsfähige Energiequellen**
Visionen und Netzwerke innerhalb der Genossenschaften
- 28 Das Wohnraumschutzgesetz unter der Lupe**
- 30 Knobeln und Gewinnen**
für Groß und Klein
- 31 Das saisonale Rezept, Impressum**
Diesmal: Klimafreundlicher Veggie-Grünkohl

Titelfoto: Steven Haberland

Start unserer Mitglieder-App

Informationen abrufen, Formulare anfordern,
persönliche Daten aktualisieren, einen Schaden melden



Anfang des Jahres haben wir Sie erstmalig über die Bergedorf-Bille Mitglieder-App informiert. Nun ist es bald soweit: In Kürze wird unsere App in den App-Stores von Apple und Google für Sie zum Download bereitstehen.

Wir laden alle Mitglieder und Nutzer*innen herzlich ein, die App aktiv zu nutzen. Unabhängig von unseren Öffnungszeiten können Sie damit die häufigsten Angelegenheiten bequem von Zuhause erledigen:

Sie benötigen eine Bescheinigung oder finden ein bestimmtes Dokument nicht mehr? Aktuelle Unterlagen, wie z.B. die Heiz- und Betriebskostenabrechnung, können Sie sich künftig ganz einfach mit Hilfe der App herunterladen und ausdrucken. So haben Sie die für Sie wichtigen Unterlagen immer sofort zur Hand.

Ihre Kontaktdaten oder Bankverbindung haben sich geändert? Diese und vieles Weiteres können Sie direkt in Ihrem persönlichen Bereich verwalten.

Sie haben einen Schaden in Ihrer Wohnung? Melden Sie uns diesen zu jeder Zeit. Die App führt Sie durch die wichtigen Fragen, damit Ihre Reparaturmeldung auf schnellstem Wege zum Handwerker gelangt. Sie können zudem Fotos hochladen, die den Schaden genau dokumentieren. Anschließend können Sie den aktuellen Status Ihrer Schadensmeldung nachverfolgen und uns, nachdem der Reparaturauftrag erledigt ist, Ihr Feedback geben.

Auch für unsere Mitglieder, die aktuell nicht in einer Bergedorf-Bille-Wohnung leben, lohnt sich die App. Denn hier halten wir Sie über die aktuellen Themen der Genossenschaft und Angebote rund um das Wohnen auf dem Laufenden.

Alle Mitglieder erhalten von uns in den nächsten Wochen ein Schreiben mit ihrem individuellen Registrierungscode, der zur Anmeldung im persönlichen Kundenbereich benötigt wird. Weitere Informationen und eine Anleitung zur Anmeldung finden Sie dann auch auf unserer Homepage unter www.bergedorf-bille.de/service/mitglieder-app sowie telefonisch bei unserem Mitglieder-App Service-Team unter **040 / 72 56 00-392**.



Clever Energie sparen

*Die aktuelle Energiekrise erfordert von uns allen Maßnahmen, um Energie einzusparen und den Gas- und Stromverbrauch zu senken. Bei den explodierenden Energiepreisen, ist das Senken der Energiekosten im persönlichen Interesse alle Nutzer*innen. Gas könnte in der laufenden Heizperiode knapp werden. Deshalb tun wir alle gut daran, jetzt überall, wo möglich, Energie einzusparen und den Stromverbrauch sowie CO₂-Ausstoß zu senken.*

HEIZKOSTEN SENKEN

Die meiste Energie im Privathaushalt verbrauchen wir für das Heizen (71 Prozent) und Warmwasser (15 Prozent). Das Abdrehen der Heizung hat allerdings seine Grenze dort, wo unliebsame Nebeneffekte eintreten. In älteren Gebäuden kann ein zu geringes Heizen zu Schimmelpilzbildung in kritischen Bereichen wie Außenecken, Außenwänden, Fensterlaibungen oder hinter Möbelstücken führen. Es gilt: Mit Sorgfalt und Augenmaß sparen.

Raumtemperatur senken

Nur ein Grad weniger senkt die Heizkosten bereits um sechs Prozent. Bei einem Standard-Thermostat entspricht Stufe 2 etwa 16°C, Stufe 3 etwa 20°C und Stufe 4 etwa 24°C.

18° bis maximal 22°C reichen in der Regel aus

Je nach Nutzungsart sind 18 - 22°C Raumlufttemperatur in der Heizperiode völlig ausreichend. Um die Umwelt und den eigenen Gelbeutel zu schonen, sollte man die Wohnung auf keinen Fall so stark heizen, dass man darin im T-Shirt sitzen kann.

Heizkörper nicht dauerhaft auf null stellen

Drehen Sie die Heizkörper während der Heizperiode in regelmäßig benutzten Räumen nie ganz ab. Wenn Räume auskühlen, sinken die Wandtemperaturen. Der Raum bleibt dann auch bei kurzzeitigem Erwärmen unbehaglich und die Schimmelfahrgefahr steigt.

Nachts und bei Abwesenheit weniger heizen

Bei kühleren Temperaturen schläft man besser. Wärme wird vor allem benötigt, wenn jemand in der Wohnung ist. Halten Sie über Nacht Fensterläden, Rollläden und Jalousien geschlossen, um länger die Wärme im Raum zu bewahren.

Wärmeabgabe des Heizkörpers nicht behindern

Decken Sie Ihre Heizkörper nicht durch Möbel, Gardinen oder Vorhänge ab. Nur so kann der Heizkörper seine Wärmeleistung voll abgeben und der Temperaturfühler im Thermostatventil die Raumtemperatur richtig messen.

Türen zwischen unterschiedlich beheizten Räumen geschlossen halten

Kühle Räume sollten nicht mit der Luft aus wärmeren Räumen geheizt werden. Ansonsten gelangt nicht nur Wärme, sondern auch Luftfeuchtigkeit in den kühleren Raum. Die relative Luftfeuchte steigt dann und erleichtert so das Wachstum von Schimmelpilzen. Es empfiehlt es sich, die gesamte Wohnung gleichmäßig zu beheizen. Überall die Temperaturen auf 19 °C einzustellen ist besser, als einzelne Räume auf 21 °C und die übrigen gar nicht zu heizen.

Zu hohe Luftfeuchtigkeit vermeiden

Alle Räume sollten regelmäßig stoßgelüftet werden. Dazu werden alle Fenster und die Innentüren weit geöffnet, damit die verbrauchte, feuchte Raumluft schnell nach draußen abzieht. Am besten wirken gegenüberliegende Fenster (Querlüften). Dabei geht kaum Energie verloren, weil die in den Wänden gespeicherte Wärme erhalten bleibt.

Fenster nicht dauerhaft gekippt lassen

Ein Fenster in Kippstellung verschwendet Energie, weil es für den gleichen Luftaustausch deutlich länger auf bleiben muss und die Wände auskühlen. Bei Frost reichen beim Stoßlüften maximal 5 Minuten, in der Übergangszeit 10 bis 15 Minuten.

Vor dem Schlafengehen und nach dem Aufstehen das Zimmer lüften

So wird verhindert, dass sich die beim Schlafen freigewordene Feuchte dauerhaft in die Wände und Möbel einspeichert. In Küche und Bad größere Mengen an Wasserdampf durch Kochen und Duschen sofort durch Fensteröffnung ins Freie lüften.

Heizung vor dem Lüften abdrehen

Drehen Sie Ihre Thermostatventile zu, wenn Sie die Fenster zum Lüften öffnen. Ansonsten „denkt“ Ihre Heizung, dass der Raum kalt ist und stärker beheizt werden muss. Die Heizung wird dann bei offenem Fenster heißer und die warme Luft strömt ungenutzt zum Fenster hinaus.

Luftfeuchtigkeit überwachen

Die Raumluftfeuchtigkeit kann mit einem Thermohygrometer überprüft werden. Je kälter die Außenluft ist, desto niedriger sollte die Raumluftfeuchtigkeit sein. Bei Temperaturen unter 5°C ist in älteren, ungedämmten Gebäuden häufig eine Raumluftfeuchtigkeit unter 50% notwendig, um Schimmelpilzbildung zu vermeiden.

Wäsche nicht in der Wohnung trocknen

Wenn möglich, sollte Wäsche in Trockenräumen oder draußen auf dem Balkon getrocknet werden – auch wenn dies manchmal länger dauert. Sollte das nicht möglich sein, ist es besser, die Wäsche im Wohnzimmer anstatt im Schlafzimmer oder im Bad zu trocknen.

Außenwände frei halten

Außenwände und Außenecken sollten – insbesondere in älteren Häusern ohne nachträgliche Dämmung – möglichst frei und gut belüftet bleiben. Falls Möbel nicht anders gestellt werden können, ist ein großer Abstand zur Wand von möglichst zehn Zentimetern sinnvoll, um Schimmelpilzbefall zu vermeiden. An Außenwänden hängende Bilder sollten bei älteren Gebäuden mit Abstandhaltern aufgehängt werden.

STROMKOSTEN SENKEN

Keine Heizlüfter verwenden

Strombetriebene Heizlüfter sind keine Alternative zur Zentralheizung, sondern eine Kostenfalle. Die Geräte sind nicht für ein dauerhaftes Heizen ausgelegt.

Kühlschränke können Stromfresser sein

Tauen Sie ein vereistes Gefrierfach ab. Stellen Sie die Temperatur im Kühlschrank richtig ein: 7°C im oberen Fach reichen vollkommen aus. Im Gefrierschrank sind Minus 18°C optimal. Achten Sie beim Neukauf von Elektrogeräten auf das Energieeffizienzlabel.

Warmwasserverbrauch verringern

Sparduschkopf in Badewanne und Dusche sowie ein Strahlregler („Perlator“) beim Wasserhahn zahlen sich aus. Verzichteten Sie auf das Baden – eine kurze Dusche ist eine Alternative. Stellen Sie außerdem die Temperatur am Durchlauferhitzer nicht zu hoch ein: Am besten so, dass der Wasserhahn auf „ganz heiß“ die angenehmste, warme Temperatur hat.

Spülmaschine effizient nutzen

Räumen Sie Ihre Spülmaschine möglichst voll, um Wasser und Energie zu sparen. Nutzen Sie das Eco-Programm oder niedrige Temperaturen von 45 bis 55°C. Die Programme laufen zwar etwas länger, sparen aber Wasser und Energie.

Wäsche sparsam waschen

Waschen Sie mit niedrigen Temperaturen von 30 bis 40°C. Das reicht bei normal verschmutzter Alltagswäsche völlig aus und hat den Vorteil, dass Ihre Kleidung länger hält. Nutzen Sie Eco-Programme auch beim Waschen. Lassen Sie Ihre Wäsche an der Luft trocknen und verzichten Sie möglichst auf den stromfressenden Wäschetrockner.

Stromsparend Kochen

Beim Kochen und Braten immer einen Deckel verwenden und auf das Vorheizen des Backofens verzichten.

Licht und Elektrogeräte beim Verlassen des Raums ausschalten

Licht nur dort brennen lassen, wo es benötigt wird. Laufende Elektrogerät, die aktuell nicht benötigt werden, ausschalten.

Elektrogeräte nicht im Standby-Modus lassen

Lassen Sie Fernseher und andere Elektrogeräte nach der Nutzung nicht im Standby-Modus, sondern schalten Sie sie ganz aus. Ladegeräte können auch dann Strom verbrauchen, wenn sie nur in der Steckdose stecken, aber kein Gerät angeschlossen ist. Verwenden Sie Steckerleisten, die über einen Ausschalter verfügen.

Gemeinschaftliche Feiern zum Jahresende



Als diesjähriges Weihnachtsmärchen wird „Die kleine Hexe“ aufgeführt.

Alljährlich veranstalten wir Weihnachtsfeiern für unsere jüngsten Mitglieder sowie für alle Senior*innen, die bei uns wohnen. Leider musste pandemiebedingt in den letzten zwei Jahren unsere große Weihnachtsshow für die Senior*innen ausfallen. Umso mehr freuen wir uns, nun wieder mit allen feiern zu können. Die Einladungen wurden bereits verschickt.

Das **Weihnachtsmärchen für Kinder** findet wieder im **Altonaer Theater** statt. Es wird „Die kleine Hexe“ nach dem Kinderbuch von Otfried Preußler aufgeführt. Gemäß den Empfehlungen des Theaters haben wir unsere jungen Mitglieder im Alter von 5 bis 12 Jahren eingeladen. Die Aufführungen beginnen am **Sonntag, den 4. Dezember 2022 jeweils um 12.30 Uhr und um 15.00 Uhr.**

Aufgrund anhaltender Renovierungsarbeiten war eine Buchung des CCH in der Vorweihnachtszeit nicht

möglich. Umso mehr freuen wir uns, dieses Mal zu einer **Senioren-Neujahrsfeier** einzuladen. Diese findet am **Mittwoch, den 11. Januar 2023** im **CCH** statt. Die Veranstaltung beginnt um **16.00 Uhr** und endet voraussichtlich um 19.30 Uhr. Der Einlass ist frühestens ab 15.30 Uhr möglich.

Zur Neujahrsfeier sind alle Mitglieder eingeladen, die bei uns wohnen und mindestens das 65. Lebensjahr erreicht haben oder aber zu 100 % erwerbsunfähig sind.

GELDAUTOMAT ZUM JAHRESWECHSEL NICHT NUTZBAR

Ab Freitag, den 28. Dezember 2022, finden in unserer Spareinrichtung die alljährlichen Abschlussarbeiten statt.

Aus diesem Grund können Sie unseren Geldautomaten in der **Bergedorfer Straße 100** in der Zeit vom **28. Dezember 2022 bis zum 02. Januar 2023** leider nicht nutzen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.



Wir haben wieder ein buntes Programm aus Musik, Show und Komik für unsere älteren Mitglieder zusammengestellt. Weihnachtslieder, Weihnachtsgeschichten und Stollen wird es im Januar nicht geben.

Die Eintrittskarten gelten ebenfalls als Ticket für den öffentlichen Nahverkehr. **Generell empfehlen wir allen Gästen eine eigenständige Anreise mit dem HVV.** Das ist mit einem geringeren organisatorischen Aufwand für An- und Abfahrt verbunden und schont zugleich Nerven und Umwelt.

Allen Gästen, ob jung oder alt, wünschen wir schon jetzt eine wunderschöne Weihnachtszeit und viel Vergnügen bei allen Veranstaltungen!



Fotos: Altonaer Theater / Bo Lahola, Aleksandr Kharitonov – istockphoto.com

Foto: Frank Nestler

Nachhaltigkeitsziele und Leitbild unter der Lupe

Feedback in Sachen Nachhaltigkeit gaben die Teilnehmer*innen bei den Leitbild-Workshops im August.



Mitwirkung wird bei der Bergedorf-Bille großgeschrieben. Besonders, wenn es um nichts Geringeres als die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (die SDGO) geht. „Tisch 17“ – unter dieser Überschrift fanden im August zwei Workshops statt, bei denen insgesamt fast 50 Teilnehmende aus den Gremien sowie Mitarbeiter an den 17 Nachhaltigkeitszielen in Verbindung zum neuen Leitbild der Genossenschaft arbeiteten. Caroline Bartels vom Netzwerk RENN.nord und Jessika Gerdau von der PEP Personalentwicklungspartner GmbH erläuterten die Ziele und moderierten durch den Tag. Dokumentiert wurde auch dies wieder in einem kleinen Filmbeitrag, zu finden unter www.bergedorf-bille.de/genossenschaft/quartiermitwirkung.

terten die Ziele und moderierten durch den Tag. Dokumentiert wurde auch dies wieder in einem kleinen Filmbeitrag, zu finden unter www.bergedorf-bille.de/genossenschaft/quartiermitwirkung.

Mit Arbeitsblatt und Meta-Plan

Die gemischten Teams klopfen die SDGOs ab, und zwar auf ihre Machbarkeit für die Baugenossenschaft, einen möglichen Bezug zum Leitbild und den aktuellen Handlungsbedarf. Dazu kamen die Wünsche und Anregungen der Teilnehmer*innen.

MITMACHEN BEIM THEMA NACHHALTIGKEIT!

Alle Vertreter*innen sind herzlich eingeladen, sich zum Thema Nachhaltigkeit weiter einzubringen. Nehmen Sie teil an den nächsten Workshops im Frühjahr 2023! Schreiben Sie uns oder rufen an – wir freuen uns. Nachhaltigkeit ist mehr als ein Thema, mehr als Klimaschutz. Gemeinsam bearbeiten wir die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, damit sie mit Zielen und Maßnahmen der Bergedorf-Bille konkretisiert werden.

Ansprechpartnerin

Sabine Brahms
040 / 72 56 00-936
sabine.brahms@bergedorf-bille.de



Rauchende Köpfe: Arbeit auf Augenhöhe in paritätisch besetzten Arbeitsgruppen.

Die Meta-Plan-Wände füllten sich stetig. Bei etlichen Zielen gab es differenzierte Rückmeldungen für die bisherige Arbeit der Genossenschaft. So beispielsweise beim Ziel 13, das Maßnahmen zum Klimaschutz benennt. Viele Anregungen kamen auch zum Ziel 15, das sich mit Nahrung befasst – etwa zu Begrünung, essbaren Pflanzen oder Gemüsehochbeeten. Ebenso wurden die Ideenspeicher gut gefüllt. Von der Regenwassernutzung über die Wahl von Hausräten bis hin zur Vandalismusproblematik reichte die Palette.

Fünf Handlungsfelder

Intensive Arbeit mit einem konkreten Ergebnis – aus den 17 Zielen wurden fünf Handlungsfelder ausgewählt: vertrauensvolles Miteinander und genossenschaftliche Teilhabe stärken; Vielfalt und Inklusion fördern; Quartiere noch attraktiver gestalten; Klimaschutz in den Quartieren voranbringen sowie attraktiven Neubau und attraktive Wohnformen gestalten.

Das Feedback zum Workshop war gut. Im nächsten Schritt werden konkrete Strategien und umsetzbare Maßnahmen entwickelt. Geplant sind dazu für 2023 weitere Workshops. Diese werden nicht von externen Fachleuten, sondern von Teams aus den Kreisen der Mitarbeitenden, Vertreter*innen sowie vom Aufsichtsrat vorbereitet und durchgeführt – ein genossenschaftlicher Schulterschluss für die dringende Aufgabe, gemeinsam etwas für das Klima zu bewirken und das neue Leitbild mit jedem Schritt greifbarer zu machen. Alle Vertreter*innen sind herzlich eingeladen, sich weiterhin zum Thema Nachhaltigkeit einzubringen.



VERTRETERWAHL 2023
ZUKUNFT MITGESTALTEN

Demokratisch organisiert

2023 wird eine neue Vertreterversammlung gewählt.
Die Vertreter*innen setzen sich für die Interessen aller Mitglieder ein und haben Einfluss auf die Entscheidungen von Aufsichtsrat und Vorstand.

Auch unter schwierigen Marktbedingungen: die Bergedorf-Bille baut. So wurden beispielsweise Anfang 2022 insgesamt 86 Wohnungen an die Nutzer*innen der neuen Wohnanlage Sternwiete übergeben. Nahe dem Grünen Zentrum in Lohbrügge ist ein vielfältiges Wohnungsangebot entstanden mit 26 Sozialwohnungen, sieben rollstuhlgerechten Wohnungen und einem neuen Bergedorf-Bille-Treffpunkt.

Da alle Mitglieder ein Recht auf Mitbestimmung haben, wurde gemäß Satzung für diese Wohnanlage übergangsweise ein Extra-Wahlkreis gebildet. Im Mai fand die gesonderte Vertreterwahl statt und es wurden je zwei Vertreter*innen und Ersatzvertreter*innen gewählt.

Vor dem Hintergrund der Wahlen, die turnusgemäß im nächsten Jahr stattfinden, haben wir mit den neuen Mitgliedervertreter*innen aus der Sternwiete gesprochen. Wir wollten wissen: Warum sind sie Vertreter*in geworden?



Die Vertreter*innen sind für den Willensbildungsprozess innerhalb der Genossenschaft unerlässlich.

Vertreterwahl 2023

Zu den Grundprinzipien der Genossenschaft gehört u. a. die Selbstverwaltung.

Das wichtigste Organ ist die Vertreterversammlung, die wie ein „Parlament“ die Interessen aller Mitglieder vertritt. Und dafür brauchen wir viele engagierte Mitglieder.

Dafür brauchen wir Sie, wenn Sie die genossenschaftliche Idee unterstützen, an gutem Wohnraum, lebendigen Nachbarschaften sowie nachhaltig lebenswerten Quartieren interessiert sind.



Im August fand in der Sternwiete ein Sommerfest für die neuen Bewohner*innen statt.

Sven Rathgens, Mitgliedervertreter

„Ich bin relativ neues Mitglied, erst seit Januar 2022. Die Verwaltung hatte mich angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, Vertreter zu werden. Die Ziele des Ehrenamts finde ich gut. Man hört von den Nachbarn, welche Anliegen sie haben und ist deren Sprachrohr. Wenn es Sachen gibt, bei denen man gemeinschaftlich etwas verbessern kann, kann ich Kontakt zur Verwaltung aufnehmen und das in Gang bringen.“



Jennifer Schmidt, Mitgliedervertreterin

„Ich bin Mitglied, seid ich fünf Jahre alt war. Als ich Zuhause ausgezogen bin, war meine erste Wohnung eine ‚Bille‘-Wohnung. Meinen Lebensgefährten und mich haben der moderne Neubau und der Standort überzeugt. Mit dem demokratischen Aufbau der Genossenschaft habe ich mich ehrlicherweise erst beschäftigt, als ich im Sommer angesprochen wurde. Aus pragmatischen Gründen habe ich mich aufstellen lassen, um das Mitbestimmungsrecht der Nutzer*innen zu wahren.“



Cordula Kropshofer, Ersatzvertreterin

„Bereits meine Eltern waren und meine Geschwister sind Mitglieder in der ‚Bille‘. Ich bin neues Mitglied geworden, weil sie mir geraten haben, ebenfalls eine Genossenschaftswohnung zu suchen. Das hat geklappt. Die Baugenossenschaft macht sehr viel für ihre Mieter, achtet auf deren Zufriedenheit und kümmert sich. Außerdem hat mich der bezahlbare, modern ausgestattete Neubau und die gute Infrastruktur überzeugt. Als Vertreterin hat man die Chance etwas zu bewegen und mitzugestalten.“



Wer kann (Ersatz-)Vertreter*in werden?

Vertreter*innen müssen keine besonderen Kenntnisse mitbringen. Gefragt sind gesunder Menschenverstand und die Bereitschaft, sich zum Wohle der Genossenschaft ehrenamtlich einzubringen. Jedes volljährige und geschäftsfähige Mitglied kann als Vertreter*in bzw. Ersatzvertreter*in in seinem Wahlbezirk kandidieren. In jedem Wahlbezirk werden von den dort wahlberechtigten Mitgliedern auf je 75 ein*e Vertreter*in und ein*e Ersatzvertreter*in gewählt. Für alle unversorgten Mitglieder, die nicht bei uns wohnen, werden gesonderte Wahlbezirke gebildet.

Was unterscheidet Vertreter*in und Ersatzvertreter*in?

Wenn beispielsweise ein Wahlbezirk auf Basis seiner Mitgliederanzahl satzungsgemäß 9 Vertreter*innen zulässt, wird jede*r Kandidat*in, der/die in der Auszählung auf Platz 10 bis 18 landet, Ersatzvertreter*in. Diese rücken nach, wenn eine*r der regulären Vertreter*innen vorzeitig aus dem Amt ausscheidet.

Welche Aufgaben hat ein*e Vertreter*in?

Die Hauptaufgabe der Vertreter*innen besteht darin, der jährlichen Mitgliedervertreterversammlung teilzunehmen. Es ist die direkte Möglichkeit, die Führung der Genossenschaft mitzugestalten. In dieser Versammlung berichten Aufsichtsrat und Vorstand über die wirtschaftliche Entwicklung der Genossenschaft und die Prüfungsergebnisse. Des Weiteren werden die Vertreter*innen über viele Aktivitäten (u.a. Neubau, Modernisierungsprogramme, Veranstaltungen) informiert. Sie entscheiden auf der Versammlung über den Jahresabschluss, die Gewinnverwendung sowie über Anträge gemäß der Tagesordnung, wie z.B. Satzungsänderungen. Außerdem wählen die Vertreter*innen bei dieser Versammlung den Aufsichtsrat, der wiederum den Vorstand der Genossenschaft bestellt. Die jährliche Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand kann nur durch die Vertreter*innen erfolgen.

Wie lange dauert eine Amtszeit?

Die Vertreter*innen und Ersatzvertreter*innen werden auf 5 Jahre gewählt. Das Amt endet vorzeitig, wenn sie aus Ihrem Wahlbezirk wegziehen – dann beginnt die Amtszeit des ersetzenden Mitglieds. Die Genossenschaft unterstützt Sie gerne organisatorisch, wenn es um geplante Aktivitäten geht. Darüber hinaus halten wir Sie mit Veranstaltungen, wie unseren regelmäßigen QuartierRundgängen, Workshops der QuartierMitWirkung und Informationsrunden, über alle Aktivitäten der Genossenschaft auf dem Laufenden.



Dank der neuen Software wird frühzeitig mehr Klarheit bei den Wohnungsabnahmen geschaffen.



Die Arbeitsabläufe beschleunigen sich für alle Beteiligten.

Verschlinkte Abläufe durch Digitalisierung

Wohnungsabnahme- und übergabeprozess optimiert

Mit ihren ca. 9.600 Wohnungen gehört die Bergedorf-Bille zu den größten Baugenossenschaften im norddeutschen Raum. Die letztjährige Mitgliederumfrage hat ergeben, dass unsere Nutzer*innen mit ihren Wohnungen mehr als zufrieden sind. Dennoch können sich Lebensumstände manchmal verändern, so dass im Durchschnitt ca. 700 Nutzer*innen jährlich ihre Wohnungen bei uns wechseln bzw. kündigen.

Der Prozess des Wohnungswechsels gestaltete sich in unserer Verwaltung bislang sehr aufwändig. Nicht nur das teure Durchschlagpapier der Protokolle (insgesamt 20 Seiten für eine Zwei-Raum-Wohnung) sondern auch abteilungsübergreifende Schnittstellen banden viele Ressourcen. Unser Fazit war

das Projekt „Digitale Wohnungsabnahme“, welches bereits im Jahr 2019 durch die Mieterbetreuung ins Leben gerufen wurde.

Im Zuge der Prozessoptimierung wurde beschlossen, dass bei jedem Mieterwechsel eine Wohnungsbesichtigung unmittelbar nach dem Kündigungseingang stattfindet. Für alle Beteiligten soll früh Klarheit herrschen, damit ein reibungsloser Aus- und Einzug gewährleistet ist. Bei der Umsetzung haben wir uns für die Software „immo-office“ entschieden.

Diese digitale Lösung zeichnet sich durch die Flexibilität und Ganzheitlichkeit aus. Sie bietet alles, was im Rahmen des Wohnungswechsel benötigt wird: Übertragbarkeit der festgestellten Mängel von der ersten Besichtigung zur letztendlichen Abnahme und Übergabe.

Zudem werden die Protokolle und Zählerstände automatisch nach erfolgte Abnahme an die richtigen Sachbearbeitenden verschickt. Die Unterlagen befinden sich danach nicht nur in der immo-office-Software sondern auch in unserem angebundenen Archivsystem. Darüber hinaus werden die Unterlagen in elektronischer Form an das aus- bzw. einziehende Mitglied verschickt. Die Übergabe der Protokolle und Zählerstände in Papierform vor Ort entfällt somit komplett.

Seit September 2022 sind unsere Hausverwalter mit der neuen Software auf ihrem mobilen Endgerät unterwegs. Sie führen bei Wohnungswechseln regelmäßig Erstbesichtigungen durch. Die Abnahmen und Übergaben werden auf digitalem Wege erfasst und die ersten Erfahrungen sind durchweg positiv.

Gemeinsam im Quartier leben

Im Neubau Bergedorfer Straße / Stuhrohrstraße entsteht ein zweites Kooperationsprojekt mit ‚Leben mit Behinderung Hamburg‘



LEBEN MIT BEHINDERUNG

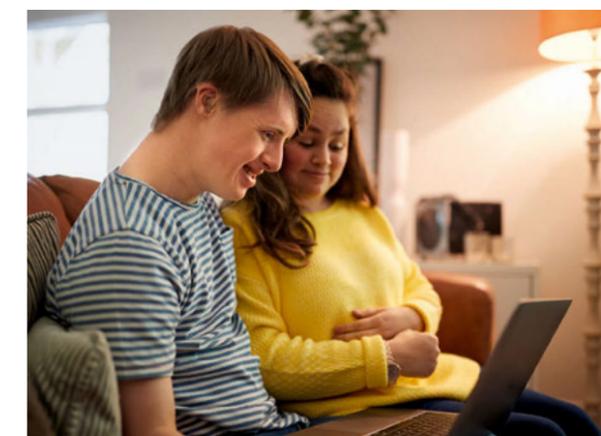
Jede Nachbarschaft lebt durch die Menschen, die in ihr wohnen. In der neuen Wohnanlage entsteht ab dem Frühjahr 2023 eine vielfältige Gemeinschaft, wie wir sie uns für die Zukunft unserer Stadt wünschen. Neben der Verwaltung unserer Genossenschaft wird dort auch ‚Leben mit Behinderung Hamburg‘ einziehen. Bereits 2014 eröffnete das erste gemeinsame Projekt mit dem Träger der Behindertenhilfe und der Interessenvertretung für Menschen mit Behinderung am Gojenbergsweg in Bergedorf. Seit acht Jahren ist dort nicht nur das Leben mit Handicap in barrierefreiem Wohnraum möglich, sondern auch ein vielfältiger Austausch Programm. Im Gemeinschaftsraum lädt man sich z.B. wechselseitig mit dem angrenzenden Wohnprojekt Gojenberg zu Sofakonzerten oder Spiele- und Filmabenden ein.

Verschiedene Menschen – eine Nachbarschaft

Zeit genug also, Wohnen in Hamburg weiterhin inklusiv zu gestalten. Auf fünf Etagen wird Leben mit Behinderung Hamburg 26 Plätze für Menschen mit einem Handicap anbieten. Von Einzelwohnungen zu Wohngruppen mit ambulanter Betreuung ist alles dabei. Im Erdgeschoss wird es zwei rollstuhlgerechte Wohnungen geben, ganz oben mit einer Dachterrasse 2er-WGs für Paare oder gute Freund*innen.



Fotos: Monkey Business, pfselstock – stock.adobe.com (2), Leben mit Behinderung Hamburg



Unterstützung bei Bedarf

Für alle Wohnformen wird pädagogische Assistenz angeboten, aber auch pflegerische Unterstützung bis zum Pflegegrad fünf ist möglich. Am wichtigsten jedoch, so betont Sonja Bahr, die künftige Leitung des Hauses im Gespräch, ist das Zusammenspiel mit den anderen Mieter*innen im Neubau Bergedorfer Straße. „Feste feiern, gegenseitige Interessen entdecken, Gesprächspartner*innen finden ... das ist für uns unheimlich wertvoll. Wir wollen teilnehmen und teilhaben, uns im Stadtteil vernetzen und aktiv sein.“ Eine große Rolle wird hierbei der von der Bergedorf-Bille-Stiftung betreute Treffpunkt spielen. Hier können alle Anwohner*innen zusammenfinden und ihre Freizeit gestalten. Die Planungen dafür sind bereits in vollem Gange.



Sonja Bahr, künftige Leitung des Hauses, freut sich auf gute Nachbarschaft.

Vorfriede auf das Zusammenleben

Zusammenarbeiten will auch die Hausgemeinschaft HBT, die in die Stuhrohrstraße 13c einziehen wird. Birgit Windmüller erläutert die Haltung der Bewohner*innen im Gespräch: „Für uns ist Gemeinschaft Wärme, Freude und Menschlichkeit. Ein Ort, an dem du nicht allein zu sein brauchst. Gerade aus diesem Grundgedanken heraus freuen wir uns schon auf gemeinsame Aktionen im Quartier.“

Was die Mitglieder unseres Aufsichtsrates motiviert

Neun Menschen, ein gemeinsames Ziel

Das Wort „Aufsichtsrat“ setzt sich zusammen aus „Aufsicht“ und „Rat“. Das beschreibt schon sehr gut, was die Aufgabe dieses Gremiums ist. Den Vorstand kontrollieren und fördern. Neun Menschen arbeiten im Bergedorf-Bille-Aufsichtsrat. Was motiviert Sie zu dieser zeitaufwendigen und verantwortungsvollen Tätigkeit?



Joachim Bruschke
Industriekaufmann &
Dipl.-Bauingenieur (67 J.)

„Meiner Überzeugung nach ist eine faire, sichere Wohnsituation eine Voraussetzung für eine stabile persönliche Lebensplanung und somit eine positive gesamtgesellschaftliche Entwicklung. Unsere Baugenossenschaft kommt dieser Aufgabe sehr erfolgreich nach. Die gleiche Überzeugung habe ich auch früher als Amtsleiter im Bezirksamt Bergedorf für den Bau und Unterhalt der Straßen, Gewässer und Grünanlagen vertreten.“

Vitali Erdanow
Kfz. Sachverständiger
(38 J.)

„Wohnraum muss auch für kommende Generationen finanzierbar bleiben. Dafür engagiere ich mich. Es gilt, nicht nur auf die aktuelle Situation, sondern in die Zukunft zu schauen und unseren Mitgliedern bezahlbaren Wohnraum in attraktiven, möglichst naturegebundenen Lagen zu bieten. Ich möchte dazu beitragen, die Genossenschaft zukunftsorientiert aufzustellen und weiterzuentwickeln.“



Cornelia Geisendorf
Dipl.-Geographin &
Lehrerin

„Seit über 30 Jahren bin ich Mitglied der Bergedorf-Bille und war früher auch Vertreterin. Ich wohne in einer Genossenschaftswohnung und bringe daher den Blick von innen mit. Ich will dazu beitragen, dass unsere Baugenossenschaft mit den immensen gesellschaftlichen und städtebaulichen Herausforderungen gut aufgestellt ist. Die Bedeutung des Wohnens als Grundbedürfnis ist kaum zu überschätzen.“



Helmut Lerch
Versicherungskaufmann &
Dipl.-Sozialpädagoge (68 J.)

„Lange Zeit war ich Amtsleiter Jugend- und Familienhilfe im Bezirksamt Bergedorf. Aus meinen beruflichen und persönlichen Erfahrungen ist das Solidaritätsprinzip unserer Genossenschaft wichtig und prägend: Gemeinsam gute und bezahlbare Wohnungen bereitzustellen und damit eine sichere, dauerhafte Ausgangsbasis für das Leben schaffen. Heutzutage kommt für mich die Gestaltung der Sozialräume und des Wohnumfeldes noch hinzu.“

Fotos: Steven Haberland

Dr. Matthias Maack
Selbstständiger Rechtsanwalt
(56 J.)



„Wir Hamburger hatten es immer schwer, bezahlbaren Wohnraum zu bekommen und sicher zu wohnen. Dies beginnt bei der Generation der Großeltern, die teilweise ausgebombt war. Auch die Elterngeneration hatte große Schwierigkeiten, überhaupt Wohnraum zu finden. Als meine Generation auf den Wohnungsmarkt drängte, waren ebenfalls so gut wie keine Wohnungen zu erhalten. Wie ein roter Faden zieht sich dieser Umstand bis in die Generation unserer Kinder. In den Städten bezahlbar und sicher zu wohnen ist überwiegend nur dann realisierbar, wenn man Mitglied einer Wohnungsbaugenossenschaft ist und dort wohnt. Bezahlbaren Wohnraum sicherzustellen, sehe ich als primäre Aufgabe des Aufsichtsrates. Es bereitet mir große Freude, dieses begleiten und mitgestalten zu dürfen.“



Lars Poggensee
Investment Manager
(35 J.)

„Wohnungsbaugenossenschaft bedeutet für mich, lebenswerten, bezahlbaren Wohnraum in lebendiger Gemeinschaft für unsere Mitglieder anbieten zu können. Als Bewohner einer Wohnung unserer Genossenschaft betrifft mich dies selbst unmittelbar. Ich will dazu beitragen, die Genossenschaft zukunftsorientiert aufzustellen und weiterzuentwickeln, um dies auch in Zukunft für unsere Mitglieder zu gewährleisten.“

Petra Scheppach
Selbstständige
Dipl.-Bankbetriebswirtin
(59 J.)



„Nach über 20 Jahren Tätigkeiten in Genossenschafts- und Großbanken vermittelte ich mit meiner Firma Baufinanzierungen, Unternehmensfinanzierungen und Konzepte für Ruhestandsplanung. Bereits in meiner Ausbildung bei einer Raiffeisenbank kam ich in Kontakt mit dem Genossenschaftswesen. Es bereitet mir nun große Freude, mich u.a. im Prüfungs- und im Bauausschuss für fortwährende Verbesserungen in unserer Genossenschaft einzusetzen.“

Matthias Wendt
Dipl.-Finanzwirt (45 J.)



„Der Genossenschaft bin ich seit Kindesalter verbunden, bereits meine Großeltern waren Mitglieder. Es reizt mich, Verantwortung zu übernehmen und durch Entscheidungen eine Sache voranzubringen. Mit meinem Engagement will ich der Gemeinschaft etwas zurückgeben. Der soziale Zusammenhalt in den Nachbarschaften ist mir ein wichtiges Anliegen, weshalb ich mich auch im Förderausschuss unserer Stiftung engagiere.“



Merle Wilke
Stadtplanerin (35 J.)

„Über Verbesserungen zu reden reicht mir nicht, ich will mich einbringen und Veränderungen unterstützen. Genossenschaften sind nach meiner tiefen Überzeugung ein wichtiger Baustein für eine starke Gesellschaft. Unsere Baugenossenschaft bereit für die Zukunft zu machen, treibt mich an. Dafür bringe ich meine Expertise als Stadtplanerin und viel Erfahrung aus einem bunten beruflichen Alltag ein.“

DER AUFSICHTSRAT

Unsere Aufsichtsratsmitglieder werden alle drei Jahre von der Vertreterversammlung gewählt, dem höchsten Organ der Genossenschaft. Der Aufsichtsrat wirkt nach innen in die Genossenschaft. Die Vertretung der Genossenschaft nach außen ist grundsätzlich die Sache des Vorstandes.

Der Aufsichtsrat hat im Interesse der Mitglieder den Vorstand zu beraten und zu überwachen. Idealerweise bereichert er die Arbeit des Vorstands mit neuen Ideen und einer fundierten konstruktiv-kritischen Meinung. Der Aufsichtsrat kontrolliert umfassend die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand. Er hat zudem den Jahresabschluss sowie den Lagebericht zu prüfen und muss der Vertreterversammlung über das Prüfungsergebnis berichten, bevor der Jahresabschluss festgestellt wird.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates müssen für ihre Aufgaben über ausreichende rechtliche und wirtschaftliche Kenntnisse verfügen. Sie sind zur Verschwiegenheit nach außen verpflichtet. Eine fachliche Qualifikation ist unabdingbar und kann auch durch eine Fortbildung zum qualifizierten Aufsichtsrat erworben werden.



1955 entstand dieses Foto vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gemeinnützigen Siedlungs- und Wohnungsbaugenossenschaft „Bille“. Eine Planungszeichnung des Architekten Hans Ohlsen in Händen sitzt der Aufsichtsratsvorsitzende Werner Neben in der Mitte.



Genossenschaftsvorstand
und Menschenfreund

Werner Neben

**Werner Neben war von 1966 bis 74
Vorstandsvorsitzender der Bergedorf-Bille.
In diesen Jahren verzeichnete die Genossen-
schaft ihre größte Bauleistung – 500
Wohnungen pro Jahr. Daneben engagierte er
sich in der Bergedorfer Politik.**

Als Werner Neben 1948 eine der Veranstaltungen von Hermann Hackmack besuchte, wusste er nicht, dass er damit seinem Leben eine vollkommen neue Richtung gab. Der Sozialdemokrat Hackmack warb in Lohbrügge für die Gründung einer Baugenossenschaft. Der 39jährige Neben, der in den letzten Kriegsmonaten als Soldat ein Bein verloren hatte, war auf der Suche nach einer Wohnung. Er wollte nicht länger in der schäbigen Lohbrügger Kate hausen, in der seine Frau und seine beiden Kinder untergekommen waren, nachdem ihre Wohnung in Hamm in einer Bombennacht zerstört worden war. Lange Zeit hatte Neben in der Luisenschule, in der ein Notlazarett eingerichtet worden war, gelegen. Gerade hatte er seine Arbeit bei der Versicherung Volksfürsorge wiederbekommen. Jetzt fehlte nur noch eine ordentliche Wohnung.

Neben war Sozialdemokrat, stammte aus einer sozialdemokratischen Familie. Der junge Werner Neben, aufgewachsen in einem Arbeiterhaushalt in Hammerbrook, hatte große Pläne. Der gelernte Karosseriebauer wollte Ingenieur werden. Er fand einen Job bei der gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Versicherung Volksfürsorge, um dort das Geld zu verdienen, das er für die Abendschule brauchte, die er nach Feierabend besuchte. Doch als die Nazis 1933 an die Macht kamen, wurde Nebens Lebensplanung schlagartig zunichte. Er verlor seine

Arbeit bei der von den Nazis übernommenen Volksfürsorge und musste sein Studium aufgeben.

Prügeleien mit Nazis

Neben war den Nazis als Mitglied des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold aufgefallen. Der 1924 gegründete Reichsbanner wollte die Weimarer Demokratie gegen ihre radikalen Feinde schützen. Zu ihren prominenten Mitgliedern gehörten die späteren Bundespräsidenten Theodor Heuss und Gustav Heinemann. 90 Prozent der Mitglieder des Reichsbanners waren Sozialdemokraten, die nicht nur an Veranstaltungen gegen extreme rechte und linke Gruppierungen teilnahmen, sondern sich in Straßenkämpfen auch mit ihnen prügelten. Werner Neben nahm an solchen Kämpfen in Hamburger Arbeiterviertel und im damals hamburgischen Geesthacht teil. Jetzt war er arbeitslos und sollte es für lange Zeit bleiben. Seine Karteikarte auf dem Arbeitsamt war mit einem „roten Reiter“ versehen, so dass er sofort als Staatsfeind zu erkennen war. Schließlich fand er eine Arbeit in einer chemischen Fabrik – eine gefährliche Arbeit, bei der er sich Hautverätzungen zuzog.



Werner Neben vertrat stets die Grundmaximen der Solidarität und des Gleichbehandlungsprinzips.

Gründer, Aufsichtsrat und Vorstand

1948 war der vom Schicksal schwer gebeutelte Werner Neben auf dem besten Weg, sein Leben wieder in den Griff zu kriegen. Und er hatte auch seinen Elan wiedergewonnen, nicht einfach dabeizustehen und zuzuschauen, sondern mitmachen zu wollen. Er stellte sich als Vertrauensmann zur Verfügung – ein Kreis von Freiwilligen, der die Gründung der Baugenossenschaft aktiv vorantreiben wollte. Nach der Gründung 1949 übernahm Neben als Mitglied des Aufsichtsrats eine führende Rolle in der „Baugenossenschaft Bille“. 1951 konnte er mit seiner Familie endlich eine 2½-Zimmer-Wohnung der Genossenschaft in der Sanmannreihe beziehen, in der er fast sein ganzes Leben lang wohnte.

1960 fusionierten die beiden Bergedorfer Genossenschaften „Bergedorf“ und „Bille“ zur „Bergedorf-Bille“. Vier Jahre später wurde der geschäftsführende Vorstand Caesar Meister Präses der Baubehörde im Senat von Herbert Weichmann. Seinen Posten in der Baugenossenschaft übernahm Werner Neben, der seine Stellung als Büroleiter bei der Volksfürsorge aufgab. Es war die Zeit der Großsiedlungen, die überall in Hamburg auf der grünen Wiese gebaut wurden. In Bergedorf übernahm Neben als Chef einer aus verschiedenen Investoren gegründeten Arbeitsgemeinschaft die Koordinierung der Großbaustelle Bergedorf-West. Der als fleißig und durchsetzungsfreudig bekannte Neben, der in der Belegschaft der Genossenschaft wegen seiner menschlich-fürsorglichen Qualitäten geschätzt wurde, engagierte sich auch leidenschaftlich für die Belange von Kindern. So gründete er eine Reihe von Kindertagesstätten, beginnend mit dem „Verein für den Bau und die Bewirtschaftung eines Kindertagesheimes“ in Bergedorf-West, deren 1. Vorsitzender er wurde. 1974 übergab er die Geschäftsführung der Baugenossen-



In Werner Nebes Zeit als Geschäftsführer fällt u.a. der Bau von Großwohnsiedlungen wie Bergedorf-West oder hier Mummelmannsberg (Luftbild von 1973, Max-Pechstein- und Eward-Munch-Straße im Vordergrund).

schaft wieder an Caesar Meister. Als Rentner arbeitete er bis 1989 weiter ehrenamtlich im Vorstand der „Bergedorf-Bille“.

Rentner und Chef der Bezirksversammlung

Neben seiner Arbeit für die Genossenschaft gehörte Neben auch 25 Jahre lang der SPD-Fraktion in der Bezirksversammlung an, die er auch lange Jahre führte. 1974, als der seine hauptamtliche Tätigkeit bei der „Bergedorf-Bille“ aufgab, übernahm er bis 1982 als Vorsitzender die Leitung der Bezirksversammlung. Für sein gesellschaftliches Engagement wurde er 1983 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

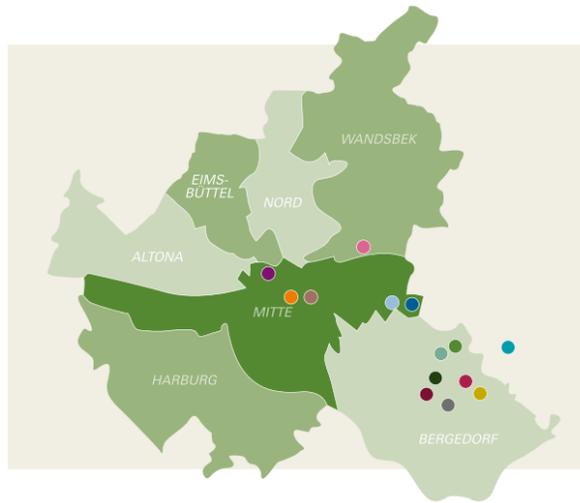
Seine letzten Lebensjahre verbrachte Neben als Bewohner der Georg-Behrmann-Stiftung, die er, nachdem ihm auch noch das andere Bein amputiert worden war, nicht mehr verließ.

Er starb Anfang 2000. Im April 2004 wurde nach ihm der Werner-Neben-Platz in Bergedorf-West benannt.

Holmer Stahncke

Programm

Bergedorf-Bille-Treffpunkte



HINWEIS

Zum Redaktionsschluss besteht in unsere Treffpunkten keine offizielle FSP2-Maskenpflicht. **Gleichwohl wird für die Nutzung der Räume empfohlen, weiterhin eine Maske zu tragen und die Desinfektionsmittel zu benutzen.**

Bitte beachten Sie die Aushänge in unseren Treffpunkten sowie die Informationen der Gruppenleitungen.

Aktuellen Hinweise finden Sie auf unserer Homepage unter stiftung.bergedorf-bille.de/begegnen/programmuebersicht.



Hopfenstraße 21, ST. PAULI		
Mo-Yo Montags-Yoga	Montag	19.30–21 Uhr
Hopfenchor	Dienstag	19.15–21.15 Uhr
Kindergruppe Hopfenhüpfer	Donnerstag (jeden 1. und 3./Monat)	16–18 Uhr
Kindergruppe Hopfenhüpfer	Sonntag (jeden 2. und 4./Monat)	15–17 Uhr
St. Pauli kocht gemeinsam	Treffen nach Vereinbarung	18.30–22 Uhr

Am Kaiserkai 3, HAFENCITY		
Nachbarschaftstreffen	Donnerstag (jeden letzten/Monat)	18.30–21.30 Uhr
Spieleabend	Freitag (jeden 2./Monat)	19–21.30 Uhr
Eltern-Kind-Treff	Samstag (alle 2 Wochen)	14.30–17 Uhr
Sportgruppe	Treffen vor dem Bergedorf-Bille-Treffpunkt	Sonntag 20–21 Uhr

Steinschanze 2, HAFENCITY		
Balance-Yoga für Frauen	Gruppe trifft sich online	Dienstag 19.15–20.30 Uhr
Nachbarschaftstreffen	Sonntag (Treffen nach Vereinbarung)	16.30–20.30 Uhr

Schellingstraße 42, EILBEK		
Nachbarschaftstreffen	Donnerstag (jeden 2./Monat)	19–21 Uhr
Spiele-Treff (0-99 Jahre)	Mittwoch (jeden 1. und 3./Monat)	16–18 Uhr

Max-Pechstein-Straße 37, MÜMMELMANNBERG		
Skat-Treff	Montag	17–20 Uhr
Musikalische Früherziehung für Kinder (3-5 Jahre)	(in Kooperation mit den Klangstrolchen)	Dienstag 12–12.45 Uhr

Hollkoppelweg 11, MÜMMELMANNBERG		
Skat-Gruppe „Bille-Holl“	Montag (jeden 4./Monat)	14–18 Uhr
Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Dienstag	10–11 Uhr
Nachbarschaftstreffen	Donnerstag (jeden 1./Monat)	15–17 Uhr
Spielegruppe	Donnerstag (jeden 3./Monat)	15–18 Uhr
Gesellschaftsspiele – Treff für Jung und Alt	Freitag (jeden letzten/Monat)	16.30–21 Uhr

Karl-Rüther-Stieg 8, ALLERMÖHE-WEST		
Freier Raum für nachbarschaftliche Aktivitäten		

Karlshof 9, BERGEDORF-WEST		
Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Montag	11–12 Uhr
Sammelkartenspielrunde	Montag (jeden 3./Monat)	18–22 Uhr
Akustische Gitarren- und Musikgruppe für Fortgeschrittene ¹	Dienstag	16–19 Uhr
Diabetiker - Selbsthilfegruppe (in Kooperation mit dem Diabetikerbund Hamburg e.V.)	Mittwoch (jeden 1./Monat)	14–16 Uhr
Spieletreff	Mittwoch (jeden 4./Monat)	14.30–17.30 Uhr
Maschenmädel	Donnerstag (jeden 2./Monat)	15–18 Uhr

Ladenbeker Furtweg 4, LOHBRÜGGE-WEST		
Senioren-Yoga auf dem Stuhl	Montag	12.45–13.45 Uhr
Englisch für Anfänger (Ü-60) ¹	Dienstag	15–16 Uhr
Gitarre für Anfänger ¹	Dienstag	16.15–17 Uhr
Nähgruppe „Kleidermacher“	Donnerstag (jeden 2./Monat)	16–20 Uhr
Plattschnacker ¹	Donnerstag (jeden 3./Monat)	15–17 Uhr
Patchwork ¹	Donnerstag (jeden 4./Monat)	15–18 Uhr

Leuschnerstraße 83, LOHBRÜGGE-NORD		
Gitarren-Gruppe „Bille-Band“	Montag	13–15 Uhr
Squaredance für Anfänger ¹	Montag (jeden 2. und 4./Monat)	16–18 Uhr
Seniorengymnastik I	Dienstag	9–9.45 Uhr
Seniorengymnastik II	Dienstag	10–10.45 Uhr
Skat-Treff Leuschnerstraße	Mittwoch	13–16.30 Uhr
Gitarren-Gruppe „Bille-Band“	Donnerstag	17–20 Uhr
Nachbarschaftstreffen	Donnerstag (jeden 3./Monat)	14.30–16.30 Uhr

Katendeich 10, ALT-NETTELNBURG		
Senioren-Yoga auf dem Stuhl ²	Montag	9.15–10.15 Uhr
Offene Sprechstunde ² (in Kooperation mit dem Wasserverband Nettelburg)	Montag (jeden 1./Monat)	19–20 Uhr
Seniorenclub ³ (in Kooperation mit der AWO Nettelburg)	Dienstag	14–16 Uhr
Nachbarschafts- und Spieletreff ³	Mittwoch (jeden 3./Monat)	14.30–17 Uhr

Wilhelm-Bergner-Straße 3, LOHBRÜGGE-ZENTRUM		
Wohnungslots*innen-Treff (in Kooperation mit dem Integrationsprojekt Wohnen des Vereins Bergedorfer für Völkerverständigung und der Stiftung TO HUUS)	Montag (nach Vereinbarung)	17–19.30 Uhr
Skat- und Spiele-Gruppe	Montag (jeden 2. und 4./Monat)	15–17 Uhr
Excel-Kurs	Dienstag	16–18 Uhr
Interkultureller Gesprächskreis	Mittwoch	10–12 Uhr
Computer-Kurs	Donnerstag	15–17 Uhr
Türkisches Frauenfrühstück	Sonntag (jeden letzten/ ungerader Monat)	11–14 Uhr
Türkische Teestunde	Sonntag (jeden letzten/ gerader Monat)	15–17 Uhr

Reetwerder 25d, BERGEDORF-ZENTRUM		
Freier Raum für nachbarschaftliche Aktivitäten		

Berliner Landstraße 26e, WENTORF		
Yoga auf dem Stuhl	Montag	14.30–16 Uhr
Offene Nähgruppe „Snieder-Treff“	Donnerstag (jeden 1./Monat)	16–19 Uhr
Offene Handarbeitsgruppe „Knüdel-Treff“	Donnerstag (jeden 3./Monat)	16–19 Uhr
Spielenachmittag	Freitag (jeden 4./Monat)	15–17 Uhr

¹Pause während der Hamburger Schulferien
²Pausiert während der Sanierungsarbeiten im Treffpunkt
³Findet zeitweise in der Service-Wohnanlage Wiesnerring 45 statt

LEBENDIGE NACHBARSCHAFT FÖRDERN!

Wir freuen uns über zahlreiche Gäste und weitere Gruppen. Haben Sie eine Idee und Spaß daran, ein Angebot in einem unserer Treffpunkte umzusetzen? Dazu muss man nicht unbedingt Mitglied unserer Genossenschaft sein. Für Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte einfach an die

Bergedorf-Bille-Stiftung
 Sigrid Haroske
 Bergedorfer Straße 118 – 122, 21029 Hamburg
 040 / 72 56 00-65
stiftung@bergedorf-bille.de
www.bergedorf-bille-stiftung.de

Freizeittipps für Bergedorf



Eine Biberfamilie in den Vier- und Marschlanden.

Spurensuche im Biberrevier

Zu einem abendlichen Spaziergang an der Dove-Elbe startet Frederik Landwehr von der Projektgruppe Biber der Loki-Schmidt-Stiftung am **4. Dezember** mit interessierten Teilnehmern. Von **15 bis 17 Uhr** geht es auf Spurensuche nach fleißigen Nagern: Der Spaziergang führt zum Biberrevier im Neuengammer Stiechkanal. Dort wird in der Abenddämmerung gegenüber ihrer Burg auf die scheuen Tiere gewartet. Treffpunkt ist an der Bushaltestelle KZ-Gedenkstätte (Klinkerwerk) am Jean-Dolidier-Weg. Die Teilnahme kostet 5 Euro. Ferngläser sollten mitgebracht werden. Eine Anmeldung ist erforderlich bis 1. Dezember per E-Mail an biber@loki-schmidt-stiftung.de.



Das KörberHaus am Schleusengraben: Ein moderner Kubus aus Glas und Metall.

Ein Haus für alle im Herzen Bergedorfs

Am Schleusengraben wurde in den vergangenen Jahren ein großes Bauprojekt realisiert: Das **KörberHaus** an der Holzhide soll ein Haus für alle Generationen und Kulturen und ein Treffpunkt im Herzen Bergedorfs werden. Der moderne Kubus aus Glas und Metall beherbergt neben einer Bücherhalle auch Teile der Volkshochschule, den Seniorentreff der AWO, Projekte der Körber-Stiftung vom Haus im Park und einen Theatersaal. Am 5. Dezember soll das KörberHaus feierlich eröffnet werden. In einer **Eröffnungswoche** stellen sich vom **6. bis 11. Dezember** alle im Haus beheimatete Organisationen mit Schnupperangeboten vor. Internet: www.koerberhaus.de.

Rumpelstilzchen und Co. im Schnelldurchlauf

Rotkäppchen, Rapunzel oder Froschkönig: Kinder auf der ganzen Welt kennen die Geschichten der Gebrüder Grimm. Die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm und ihre Märchen stehen im Mittelpunkt des aktuellen Programms von Michael Ehnert, Kristian Bader und Jan-Christof Scheibe, die auch schon Schillers und Goethes Werke „leicht gekürzt“ auf die Bühne brachten. Am **8. und 9. Dezember**, jeweils 19.30 Uhr, gastiert das Trio im **Theater Haus im Park** (Gräpelweg 8) und bringen dort eine Mischung aus klassischem Theater, Biografie, Comedy und Gesang auf die Bühne. Karten gibt es ab 20 Euro. Internet: www.theater-bergedorf.de.



Michael Ehnert, Kristian Bader und Jan-Christof Scheibe bringen Grimms sämtliche Werke leicht gekürzt auf die Bühne.

Abend mit komischem Gesetzeshüter

Mürrischer Blick, schlurfender Gang und Hornbrille – das sind die Markenzeichen vom Polizisten „**Herr Holm**“. Der Polizeiobermeister, in dessen Rolle Dirk Bielefeldt seit 30 Jahren schlüpft, ist unerschütterlich in seinem Glauben, dass nur Ruhe und Ordnung die Welt vor Chaos und Willkür schützen können. Unermüdlich versucht er, die Menschen zu mündigen und gesetzestreuenden Bürgern zu machen. Am **8. Dezember** gastiert er mit seinem Programm „Das Beste zum Schluss“ im **Kulturzentrum Lola** (Lohbrügger Landstraße 8). Der Abend beginnt um 20 Uhr. Karten kosten ab 20 Euro. Reservierungen sind möglich unter Telefon 040/724 77 35 oder E-Mail an karten@lola-hh.de.



Herr Holm gastiert am 8. Dezember in der Lola.



Das Figurentheater Artisanen erzählt eine turbulente Geschichte um Weihnachtsgans Guste.

Weihnachtsgans Auguste soll nicht auf den Tisch

Ludwig Löwenhaupt kauft eine lebendige Gans, die am Weihnachtsabend als Festmahl auf den Tisch kommen soll. Bis dahin soll sie in einer Kiste im Keller leben. Doch die Kinder Peter und Ellie finden Gefallen an der Gans. Sie taufen sie Auguste und nehmen sie heimlich mit ins Bett. Als der Vater Auguste kurz vor Weihnachten in den Gänsehimmel schicken will, fängt nicht nur die Gans an zu schreien. Das Figurentheater Artisanen erzählt die turbulente Weihnachtsgeschichte am 9. Dezember, 16 Uhr, im Schloss Reinbek. Das 45-minütige Stück eignet sich für Kinder ab 4 Jahren. Karten für 6 Euro gibt es im Vorverkauf an der Kulturkasse in der Stadtbibliothek.



Die Einbeere ist Blume des Jahres 2022. Nun wird ihre Nachfolgerin verkündet.

Natur von Zuhause aus erleben

Die Loki-Schmidt-Stiftung lädt in der **Online-Vortragsreihe** „Loki digital am Abend“ Naturinteressierte zu einer digitalen Reise durch Deutschlands Biotope ein. Am **25. Januar** geht es von **19 bis 20.30 Uhr** um die „Blume des Jahres“. Damit rückt die Loki-Schmidt-Stiftung jedes Jahr einen selten gewordenen Lebensraum in den Fokus. Im Zoom-Vortrag verrät Dr. Kristin Ludwig, welche Pflanze die Blume des Jahres 2023 ist und stellt die Blume und ihren Lebensraum vor. Die Teilnahme an dem Online-Vortrag ist kostenlos, eine Spende ist willkommen. Eine Anmeldung ist erforderlich im Internet unter loki-schmidt-stiftung.de.

Musikalische Zeitreise in die 50er Jahre

Explosiver Rockabilly, mitreißender swingender Rock'n'Roll und ausgefeilter drei stimmiger Harmoniegesang im DooWop: Das versprechen „**The Sinners**“ bei ihren Konzerten. Und so erwartet diese musikalische Mischung auch die Besucher*innen, die am **27. Januar** in die **Klangbar** kommen. In der Bar im Suhrhof (Weidenbaumsweg 13-15) beginnt die Show des Hamburger Trios um **21 Uhr**. Konzertgäste sollen sich zurückkaptapultiert fühlen in die 1950er-Jahre. Für den Gesang sind alle drei Bandmitglieder zuständig. Tino Nehrigh spielt dazu die Gitarre, Matthias Harder das Schlagzeug und Andreas Rüsken den Kontrabass.



Bringen Rockabilly in die Klangbar.

Die Deutschlehrerin (Theater Haus im Park)

Kommissar Reto Flückinger spielte Stefan Gubser in 16 Tatort-Fällen. Im Stück „**Die Deutschlehrerin**“ steht er gemeinsam mit Regula Grauwiller auf der Bühne vom **Lichtwerk Theater im KörberHaus** (Holzhude 1). In dem Stück geht es um ein ehemaliges Traumpaar: Deutschlehrerin Mathilda Kaminski und Xaver Sand, einst Shooting-Star unter den Jugendbuchautoren. Sechzehn Jahre nach ihrer Trennung treffen sie bei einem Schulprojekt aufeinander und nehmen ihr Erzählspiel wieder auf: Jeder erzählt dem anderen eine Geschichte und erfindet den Schluss des anderen neu. Vorstellungen sind am **8. Februar um 16 Uhr** sowie am **9. und 10. Februar um 19.30 Uhr**. Karten gibt es ab 14 Euro. Internet: www.theater-bergedorf.de.



Stefan Gubser und Regula Grauwiller stehen gemeinsam auf der Bühne.

Großes Engagement, damit Kinder lesen lernen

*Jutta Johannsen gründete einst ihre eigene Buchhandlung.
Vor zehn Jahren initiierte sie das Projekt „Bergedorfer LeseLernhilfe“.*



Beim Lesen sitzt Jutta Johannsen am liebsten in ihrem Sessel im Wohnzimmer.

Nesthäkchen, Heidi und später auch Robinson Crusoe – so hießen die Helden ihrer Kindheit und Jugend. Denn bereits als junges Mädchen hat Jutta Johannsen gerne gelesen. „Für mich hat das Lesen schon immer neue Welten eröffnet. Ich bin richtig in die Bücher eingetaucht und habe die neuen Begegnungen und Gedanken genossen“, sagt die 79-Jährige, die an der Ernst-Henning-Straße in Bergedorf aufgewachsen ist.

In dem Haus, in dem sie selbst ihre Kindheit verbrachte, wuchsen auch ihre eigenen beiden Kinder auf. Mittlerweile lebt sie seit fünf Jahren mit ihrem Mann Ewald in einer Wohnung der Bergedorf-Bille in Lohbrügge. Am Beckerkamp genießt das Paar die zentrale Lage und zugleich den Blick ins Grüne sowie die Nähe zum Bille Wanderweg. Zum Lesen sitzt Jutta Johannsen am liebsten in ihrem Sessel im Wohnzimmer. „Ohne Bücher könnte ich nicht sein“, sagt die 79-Jährige, die auch gerne im Chor singt und Flöte spielt.

Literatur als Berufung

Auch wenn das Lesen schon immer „ein fixer Angelpunkt“ in ihrem Leben war, war es zunächst nicht abzusehen, dass es auch mal ihr Beruf werden würde. Denn nach der mittleren Reife auf dem Luisengymnasium hatte Jutta Johannsen zunächst die Frauenfachschule besucht. „Dann siehst du weiter“, habe sie sich damals gedacht. Die



In der Wohnanlage Am Beckerkamp lebt das Ehepaar Johannsen seit fünf Jahren.

Entscheidung, welche berufliche Bahn sie eingeschlagen sollte, traf sie danach eher zufällig: In einem Buchladen in der Innenstadt hatte sie ein Buch für ihre Tante gekauft und wurde dabei so nett beraten, dass sie dachte: „Das ist ein toller Beruf.“

Und so ging sie in einer traditionellen Buchhandlung am Neuen Wall in die Lehre und hatte immer den Traum, irgendwann eine eigene Buchhandlung zu eröffnen. Also habe sie sich gesagt: „Du packst das“, erinnert sich Jutta Johannsen. In Frankfurt absolvierte sie eine Weiterbildung an der Deutschen Buchhändlerschule und eröffnete im Jahr 1986 die Sachsantor-Buchhandlung im Herzen Bergedorfs. Sie wird heute von ihrem Sohn Jörg fortgeführt.

Leserlernförderung für Kinder

Den Büchern bleibt Jutta Johannsen auch im Ruhestand treu und liest nicht nur selbst leidenschaftlich gerne, sondern bringt auch Kindern das Lesen nah: Auch die alarmierenden Ergebnisse der Pisa-Studien hatten sie auf die Idee gebracht, als Leselernhelfer an der Ernst-Henning-Schule die Kinder beim Lesenlernen zu unterstützen. Doch irgendwie war sie allein auf weiter Flur, dabei gab es so viel Förderbedarf. „Wir müssen mehr werden“, dachte sich Jutta Johannsen und rief vor zehn Jahren unter dem Dach der Stiftung Haus im Park (SHiP) die Leselernhelfer ins Leben.

Es erschrecke sie bis heute, wie schlecht viele Kinder – ganz egal ob mit Einwanderungsgeschichte oder in Bergedorf geboren – lesen können, erklärt Jutta Johannsen ihr Engagement. Schließlich sei Lesen der Grundstein zur Bildung. „Darauf baut alles auf“, betont die Projektleiterin

der Leselernhelfer. Doch „Lesen und Verstehen, das sind zwei Paar Schuhe“, betont die 79-Jährige. So könnten viele Kinder zwar einzelne Buchstaben zu Wörtern zusammenfügen, würden aber längst nicht ihre Bedeutung verstehen, erklärt die zweifache Großmutter.

„Wenn man im Unterricht die Fragen nicht lesen und beantworten kann, dann fällt man schnell zurück“, sagt Jutta Johannsen.

„Kleines“ Ehrenamt mit großer Wirkung

Da kommen die Leselernhelfer ins Spiel: Einmal in der Woche besuchen die Ehrenamtlichen etwa ein bis zwei Schulstunden lang eine Grundschule, um mit Mädchen und Jungen ohne Leistungsdruck zu lesen und damit ihren Wortschatz und das Textverständnis zu fördern. Die Leselernhelfer ziehen sich immer mit einzelnen Kindern in einen separaten Raum zurück, um dort in Ruhe zu lesen und kleine Aufgaben zu lösen. Mit Erst- und Zweitklässlern dauert das ca. 15 Minuten und mit den Dritt- und Viertklässlern auch schon einmal bis zu 30 Minuten. Es sei ein vergleichsweise „kleines“ Ehrenamt, schließlich sei es nicht so zeitaufwendig, betont Jutta Johannsen. Und trotzdem ließe sich damit unheimlich viel bewirken. Vor allem mache es viel Spaß und Freude, wenn man merke, dass die Kinder Fortschritte machen. „Die Kinder sind sehr dankbar und man bekommt viel zurück“, sagt Jutta Johannsen.

KONTAKT ZU DEN LESELERNHELFERN

Projektleitung Jutta Johannsen
Projektkoordination Beate Braubach
Stiftung für Engagement in Bergedorf (SHiP)
040 / 72 57 02 80
leselernhelfer@outlook.de
www.stiftung-ship.de/angebote/leselernhelfer



Helfer*innen gesucht

Vor der Pandemie war die Gruppe auf bis zu 60 Leselernhelfer angewachsen, die jede Woche zwölf Grundschulen besuchten. Doch aufgrund der Corona-Vorgaben war das seit April 2020 nur sehr eingeschränkt möglich. Jetzt will das Projekt wieder durchstarten und sucht Bergedorfer*innen, die selbst gerne lesen und Lust haben, mit Humor und Geduld mit Kindern das Lesen zu üben. Eine pädagogische Vorbildung ist nicht erforderlich. Die Ehrenamtlichen werden auf ihre Aufgabe vorbereitet. Fortbildungen und Austauschtreffen finden regelmäßig statt.

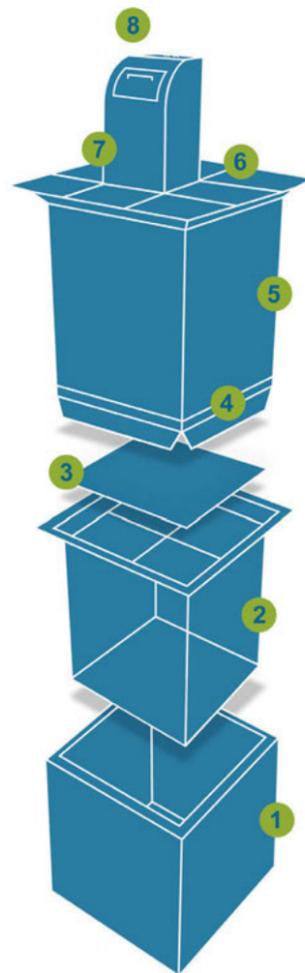
Künftig wollen die Bergedorfer Leselernhelfer auch mit der Bücherhalle im neuen Körber-Haus an der Holzlude zusammenarbeiten. „Wir werden dort ebenfalls Leseförderung für einzelne Kinder anbieten, die Schwierigkeiten mit dem Lesen haben“, erklärt Jutta Johannsen. Am 8. Dezember, 14 bis 17 Uhr, soll es in der Bücherhalle einen Stand geben, wo es ausführliche Informationen zum Projekt gibt.



Jutta Johannsen hilft Kindern gern beim Lesen und Verstehen.

1000ster unterirdischer Abfallbehälter

Jubiläum im Quartier
Brüdtweg 21-23 und 29-37



1. Wasserdichter Betonkörper
2. Metallgerüst
3. Sicherheitsboden
4. Bodenklappen
5. Sammelbehälter aus feuerverzinktem Edelstahl
6. Gehwegplattform
7. Einwurfsäule
8. Aufnahmesystem

Seit dem Jahr 2007 stellt die Stadtreinigung Hamburg (SRH) unterirdische Abfallbehälter und Papierkörbe in Hamburg auf. Am 25. August 2022 wurde im Stadtteil Lohbrügge das 1.000ste Unterflursystem in Betrieb genommen. Hamburgs Umweltsenator Jens Kerstan, SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau und Markus Tanne, Vorstand der Bergedorf-Bille, führten den an einem Kran schwebenden, fünf Kubikmeter großen Abfallbehälter in den Betonschacht ein.

210 Wohnungen sind nun an sechs solcher Unterflursysteme für Bioabfälle, Altpapier, Wertstoffe und Restmüll angeschlossen. Zu sehen ist nur jeweils ein Einwurfschacht. Die anderen Teile der Systeme liegen unsichtbar unter der Erde. Vorher gab es eine Mischung aus unterschiedlichen Behältern, die in Müllboxen aus Waschbeton standen. Das neue System ist optisch schöner und unsere Nutzer*innen können noch besser ihren Müll trennen. Neben drei Restmüllbehältern gibt es je einen Behälter für Biomüll, Altpapier und Wertstoffe.

Insgesamt stehen 25 Kubikmeter Volumen für Abfälle und Wertstoffe zur Verfügung, von denen man so gut wie nichts sieht. An die Einwurftrommel zur komfortablen Entsorgung kommen unsere Mieter*innen mit einem Schlüssel. Die Stadtreinigung Hamburg kümmert sich um die Leerung, regelmäßige Prüfung, Wartung und Reinigung. Ein dauerhafter Beitrag zu einem künftig noch saubereren Wohnumfeld!



Streetart begeistert Kunstfreunde

Augen auf in Mümmelmannsberg!

Mümmelmannsberg gehört seit mittlerweile 50 Jahren zu den vielfältigsten Stadtteilen Hamburgs. Seit dem sommerlichen Stadtteilstfest zum Jubiläum verwandelten nahezu 100 Street-Art-Kunstwerke die Wohnsiedlung in eine große, kostenlose Freiluftgalerie. Künstler*innen aus ganz Europa haben die Straßen Mümmelmannsbergs mit ihren Paste-Ups (Plakaten) und Graffiti verschönert. Mit darunter ist ein riesiges Wandgemälde des belgischen Künstlers DZIA.

Die Werke laden alle Bewohner*innen und interessierte Hamburger*innen ein, auf Kunstentdeckungstour durch den Stadtteil zu gehen und diesen (neu) kennenzulernen. Da Street Art ohne ortskundige Begleitung oft nur schwer zu finden ist, hilft ein vorgeschlagener Spaziergang viele der teils versteckten Kunstwerke zu entdecken. Als Orientierung dient eine Google-Maps-Karte auf dem Smartphone. Link: <https://t1p.de/l07d>.

Ein Ausflug lohnt sich! Erstmals fand die Street Art Bildersuche 2021 statt. Einige der Werke sind nicht von Dauer. Hoffen wir, dass 2023 wieder neue hinzukommen.



Fotos: Stadtreinigung Hamburg, T. Duffe, Rudolf Klöckner



Birkenstämme, Schnee und viele Lichter gehören zum skandinavischen Weihnachtsdorf.



Funkelnde Herrnhuter Sterne prägen in den letzten Jahren den Weihnachtsmarkt.

Bergedorfs Weihnachtsmarkt wird skandinavisch

So wie in der Heimat von Pippi Langstrumpf soll es sich im Advent in der Bergedorfer City anfühlen. Dort zieht diesmal nordische Gemütlichkeit ein mit roten Holzhütten, Schnee und Köstlichkeiten aus Skandinavien.

In diesem Jahr startet eine neue Ära des Bergedorfer Weihnachtsmarktes: Nordische Gemütlichkeit soll die Bergedorfer City beherrschen. Hamburg Events, die in den vergangenen Jahren bereits den Wichtelmarkt ausgerichtet hatten, haben im Sommer erneut den Zuschlag für die nächsten vier Jahre erhalten und starten nun mit einem neuen Motto.

In ein skandinavisches Weihnachtsdorf mit Schneelandschaft, stimmungsvollen Lichtern, Nordsternen und Polarlicht werden sich die Alte Holstenstraße, der Kirchenvorplatz von St. Petri und Pauli und die Schlosswiese verwandeln. Für nordisches Wohlbehagen sorgen klassische schwedisch-rote Holzhütten, viel Birkenholz, Tannenbäume, Strohballen, Sitzgelegenheiten mit flauschigen Fellen vor knisternden Lagerfeuern sowie jede Menge winterliche Dekorationen wie Schlitten, Schneeschuhe und Winterblumen. Stündlich soll zudem an verschiedenen Stellen Schnee vom Himmel rieseln.

Auch die landestypischen Gaumenfreuden aus Dänemark, Norwegen und Schweden werden nicht fehlen – egal ob süß oder deftig: Lussebulle (Safranbrötchen) oder Köttbullar (Fleischbällchen), Knäckebröt, norwegischer Flammfisch und Hering – das Speisenangebot bietet alles, was die

skandinavische Küche ausmacht. Dazu gibt es klassischen roten und weißen Glühwein, aber auch Bratapfel-Glögg und alkoholfreien schwedischen Punsch mit Rosinen und Mandeln.

Geschenkartikel aus Skandinavien bieten Händler an ihren Ständen an, zudem soll es selbstgemachtes Holzspielzeug, Handwerkskunst und Schmuck geben. An den Wochenenden wird das Bergedorfer Schloss Teil des Weihnachtsmarktes, wenn Kunsthandwerker ihre Werke präsentieren. Das Restaurant „In aller Munde“ sorgt für ein besonderes gastronomisches Angebot und Live-Musik.

In der „Villa Kunterbunt“, einer großen mit Schnee bedeckten Holzhütte, können Kinder spielen, basteln und an den Wochenenden Kekse backen. Eltern, die auf dem Markt einkaufen gehen möchten, können dort eine kostenlose Kinderbetreuung in Anspruch nehmen.



Das Bergedorfer Schloss wird am Wochenende Teil des Weihnachtsmarktes.

INFO

Der nordische Weihnachtsmarkt ist geöffnet vom 21. November bis 30. Dezember täglich von 11 bis 22 Uhr. An Heiligabend ist der Markt von 11 bis 13 Uhr geöffnet, am 1. und 2. Weihnachtstag bleibt er geschlossen.

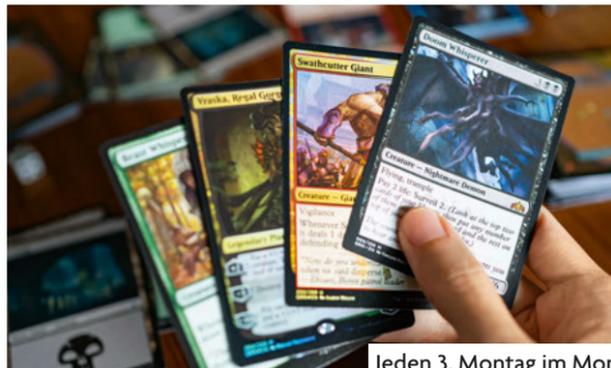
Stiftungsaktivitäten

Uneingeschränkte Gruppenarbeit, neue Angebote, Ausfahrten, Sommerfeste und Veranstaltungen

Gruppenangebote in den Treffpunkten

Schon im Herbst haben wir Ihnen berichtet, dass wir zusammen mit unseren Ehrenamtlichen nach dem Wegfall der Beschränkungen alle Gruppenangebote wieder organisieren. Inzwischen ist dies umgesetzt. Alle Gruppen, die in ihren Treffpunkten endlich wieder aktiv werden wollten, finden statt. Aber auch einige neue Angebote konnten gestartet werden. Einen Überblick hierzu finden sie in der Veranstaltungsübersicht in der Heftmitte.

Besucher herzlich willkommen



Jeden 3. Montag im Monat trifft sich im Karlsruhof 9 in Bergedorf-West ein Sammelkartenspielrunde.

Das betrifft insbesondere die neuen Gruppen, wie z.B. die **Sammelkartenspielrunde**, die sich besonders an junge Leute richtet, sowie die **akustische Gitarren- und Musikgruppe** für Fortgeschrittene (beides im Treffpunkt Katendeich). Diese Angebote finden jetzt regelmäßig statt und freuen sich über interessierte Besucher.

Im Treffpunkt Schellingstraße in Eilbek konnte eine neue Kindergruppe organisiert und ein Spiele-Treff gegründet werden. Dieser findet regelmäßig jeden 1. und 3. Mittwoch von 16.00 bis



Im Treffpunkt Max-Pechstein-Straße sich neuerdings auch Klangstrolche aktiv.

Besonders gespannt sehen wir auch auf den Start einer Kindergruppe im Treffpunkt Max-Pechstein-Straße in Mümmelmannsberg. Hier wurde in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Klangstrolche“ des Kulturpalastes Billstedt eine Gruppe **„Musikalische Früherziehung“** für 3 bis 5 jährige Kinder organisiert, die sich nun jeden Dienstag von 12.00 bis 12.45 Uhr unter professioneller Anleitung auf die kleinen Besucher freut.

Neue Gruppenleitungen

Eine besonders schöne Entwicklung konnten wir bei zwei traditionellen Angeboten begleiten. Nach zwei Jahren Pause und dem Ausscheiden der vorherigen Leitung hat der Treffpunkt in der Leuscherstraße mit einer neuen Leitung wieder gestartet. Wir freuen uns, dass sich für diese Aufgabe Renate Augsburg bereit erklärt hat und begrüßen Sie ganz herzlich im Kreise unserer Ehrenamtlichen. Ebenso freuen wir uns, dass Barbara Zander die

18.00 Uhr statt. Auch in der HafenCity im Treffpunkt Kaiser Kai gibt es erneut alle 2 Wochen am Samstag von 14.30 bis 17.00 Uhr einen regelmäßigen Eltern-Kind-Treff. Eine neue Kindergruppe mit dem Titel **„Hopfenhüpfer“** wird voraussichtlich im November in unserem Treffpunkt Hopfenstraße auf St. Pauli starten.

Gruppenleitung für die **„Plattschnacker“** im Ladenbeker Furtweg übernommen hat. Hilde Wagner gilt unser herzlicher Dank für die vergangenen sechs Jahre ehrenamtliches Engagement.

Feste und Ausfahrten

In diesem Sommer konnten endlich auch wieder Feste und Ausfahrten stattfinden. So gab es ein Sommerfest des Bergedorf-Bille-Treffpunktes in der Steinschanze, ein Begrüßungsfest für alle neuen Bewohner*innen der Sterntwiete, sowie Ausfahrten des Bergedorf-Bille-Treffpunktes Mümmelmannsberg und der Plattschnacker, die von der Stiftung unterstützt werden konnten.



Auch die Stiftung war beim Begrüßungsfest für alle neuen Bewohner*innen der Sterntwiete dabei.



Die diesjährige Infobörse Integration war gut besucht.

Veranstaltungen

Zu guter Letzt wirkte die Stiftung an mehreren Veranstaltungen mit.

Zu erwähnen ist hier u.a. die nach zweijähriger Pause organisierte **Infobörse Integration**. Diese wurde am 01. September 2022 im ‚Haus im Park‘ zum 17. Mal unter sehr reger Besucherbeteiligung durchgeführt. Die Stiftung war mit einem Stand vertreten und hat viele Fragen zu Integration und Ehrenamt in Bergedorf beantwortet.

Darüber hinaus wurde erfolgreich der **Alzheimer Aktionstag** am 21. September 2022 im Bürgerhaus Allermöhe durchgeführt.

Ein besonderes Ereignis hat das Team der Akteure des Projektes „engagierte Stadt Bergedorf“ begleitet. Unter dem Motto „Nachbarn aus aller Welt“ wurde ein Wagen für den **Erntedankumzug in den Vier- und Marschlanden** am 02. Oktober 2022 organisiert. Angesprochen waren alle Vereine und Organisationen, die in Bergedorf in der Integrationsarbeit tätig sind, sowie alle migrantische Selbstorganisationen, die sich am Umzug beteiligen wollten. Das überaus erfreuliche Ergebnis war dann, dass unter den 67 bunt geschmückten Wagen auch jener mit unseren Nachbarn aus aller Welt dabei war – begleitet von einer ebenso bunten Gruppe Beteiligter. Die Freude war allen anzusehen und der Beifall der Zuschauer kam von ganz allein. – So selbstverständlich und lebensnah kann Integration sein!



Erstmals nahmen auch „Nachbarn aus aller Welt“ am traditionellen Erntedankumzug teil.

Neulich bei uns...

Auf ins Wohnumfeld- Wunderland!

„Heute weiß doch kaum noch jemand, dass Bergedorf vor Jahrhunderten dem mächtigen Hamburg ordentlich Konkurrenz gemacht hat“

sagt meine Nichte Jule. „Durch das Fernsehen kennt man viele berühmte Orte in fernen Ländern, aber was vor unserer Haustür los war, dass weiß kaum einer.“ Ich nicke und ziehe einen Bildband über die Geschichte Bergedorfs aus dem Regal. Doch das reicht ihr nicht: „Wenn das schon direkt in der Nachbarschaft ist, muss man das doch richtig erleben!“ Sie blättert in dem Buch, schnappt sich Papier und Kugelschreiber und stellt eine Route zusammen.

Während andere in den Warteschlangen vor den Ausgrabungen in Pompeji warten, sich schwitzend die antike Stadt Festos ansehen oder durch stickige Pyramideneingänge kraxeln, freue ich mich auf eine gemütliche und selbstgemachte Sightseeing-Tour mit Zeitreise-Einlage. Doch angesichts der länger werdenden Liste perlt mir der Schweiß von der Stirn: das Bergedorfer Schloss mit seinem Landherrenzimmer, die Kirche St. Petri und Pauli, das ehemalige Gasthaus Stadt Hamburg, die Sternwarte



auf dem Gojenberg, der erste Bergedorfer Bahnhof aus dem Jahr 1842 im Neuen Weg 54, der alte Friedhof oder das Billetal. „Super“, sage ich, als wir im Restaurant im Bergedorfer Schloss eine Pause machen. „Das ist erst der Anfang“, sagt Jule und sieht sich um. Auch ich stelle mir gerade vor, wie vor hundert Jahren in diesem Ambiente die Bergedorfer in ihren Trachten oder im Sonntagsstaat Kaffee getrunken, Kuchen gegessen und ein Schwätzchen gehalten haben. „Wir können uns ja jede Menge Zeit lassen“, unterbricht Jule meinen Gedankenfilm. Weil meine Nichte dauernd fotografiert, frage ich sie, was sie mit den Aufnahmen vorhat. „Ich mache ein kleines Expeditions-Buch mit Fotos und Geschichten zu dem, was wir entdecken“, sagt sie. Ja, das war der Augenblick, in dem ich mich dann doch gefühlt habe wie Indiana-Jones, der auf der Jagd nach dem kristallinen Schädel seine Abenteuer besteht. Mal sehen, was wir nächsten Sonntag vor der Haustür erleben.



Senioren-Wohneinrichtung ♦ Servicewohnen ♦ Ambulanter Pflegedienst

Georg-Behrmann-Stiftung

Wir bieten Ihnen individuelle Hilfe ganz nach Ihren Bedürfnissen.

Senioren-Wohneinrichtung

82 großzügige Einzel- und Doppelzimmer mit barrierefreiem Bad zur vollstationären Pflege. Besonders die eigene Küche, Wäscherei und Reinigung sorgen neben den Pflegekräften für das persönliche Wohlbefinden. Wir bieten ein abwechslungsreiches Beschäftigungsangebot und regelmäßige Ausflüge an.

Tel. 040 / 724 184 - 0

Seniorenwohnen

161 Wohnungen für Senioren in ruhiger, parkähnlicher Anlage mit vielfältigen Veranstaltungen und umfassendem Betreuungsangebot. (Voraussetzung §5-Schein)

Tel. 040 / 724 184 - 0



Zertifizierte Senioren-Wohneinrichtung

Ambulanter Pflegedienst

Wir sind Ihr Partner im Großraum Bergedorf. Ein Team aus Fachkräften hilft Ihnen bei Pflege und Betreuung in der eigenen Häuslichkeit

Tel. 040 / 724 184 - 44

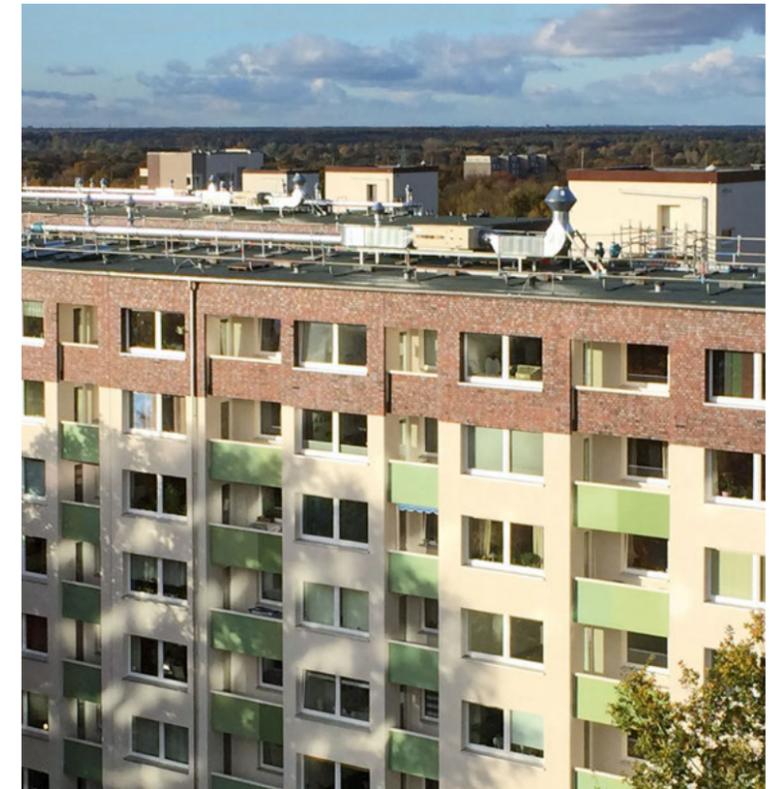
Rufen Sie uns an: 040 / 724 184 - 0

Justus-Brinckmann-Str. 60 ♦ 21029 Hamburg ♦ www.georg-behrmann-stiftung.de ♦ info@georg-behrmann-stiftung.de

ENERGIE VON MORGEN

Zukunfts- fähig und bezahlbar

Hamburgs Wohnungsgenossenschaften kümmern sich seit Jahren um eine **moderne Energieversorgung, die sozial gerecht ist und dem Klimaschutz dient.**



Energie vom Dach
Die prämierte Quartiersentwicklung des BVE am Heidrehmen umfasst auch Solarthermie.

Angesichts der massiv gestiegenen Energiepreise gewinnt die Forderung nach energetisch hochwertigen Wohngebäuden mehr und mehr an Gewicht. Hamburgs Genossenschaften sind seit Jahren auf dem Weg, das Energiekostenproblem in den Griff zu bekommen.

Zwischen 2012 und 2021 wurden mehr als drei Milliarden Euro für die energetische Modernisierung des Wohnungsbestands ausgegeben: für den Austausch von Fenstern, für die Erneuerung von Heizungsanlagen oder für die Dämmung der Gebäude.

Dabei beschreiten Hamburger Genossenschaften unterschiedliche Wege, um die Energieversorgung ihrer Mitglieder umweltbewusst und kostengünstig zu gestalten. Der Eisenbahnbauverein Harburg beispielsweise nutzt seit gut einem Jahrzehnt die Technologie des sogenannten Eispeichers, um die Heizkosten zu senken.

Der Bauverein der Elbgemeinden (BVE) erhielt vor Kurzem für die „Energetische Quartiersentwicklung Heidrehmen“ den German Renewables Award 2022. Der BVE modernisierte in dem Wohngebiet die Heizzentrale, dämmte Dachdecken und installierte eine solarthermische Anlage. Das Besondere: Die Maßnahmen beschränkten sich nicht auf einzelne Gebäude, sondern betrachteten das gesamte Quartier.

Die Genossenschaft Hamburger Wohnen wiederum versorgt die rund 1500 Wohnungen im Quartier „Stellinger Linse“ mit Energie, die überwiegend aus einem Biomethan-Blockheizkraftwerk (BHKW) und Solarthermie-Anlagen stammt. Andere Genossenschaften wie die Baugenossenschaft Fluwog-Nordmark, die altoba eG oder die Baugenossenschaft der Buchdrucker arbeiten mit einer Energiegenossenschaft zusammen, um Solarstrom zu produzieren. Die Fluwog produziert Mieterstrom in ihrer Wohnanlage „Am Eisenwerk“ in Barmbek, die Buchdrucker Strom und Wärme in ihrem Neubauquartier „Hinter der Lieth“. Die altoba eG wiederum hat PV-Anlagen auf den Dächern und an Fassaden der Neubauten in der Finkenau in Betrieb genommen.

Damit sind die Möglichkeiten einer modernen und bezahlbaren Energieversorgung jedoch nicht ausgeschöpft. Für Wilhelmsburger Quartiere soll Erdwärme als Energiequelle nutzbar gemacht werden. Neue Wohngebiete wiederum werden, wann immer es möglich ist, an das Fernwärmenetz angeschlossen.

Es gibt viele gute Beispiele, bei denen Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften Klimaschutz umsetzen. Die „bei uns“ wird in den nächsten Ausgaben immer wieder über derartige Projekte berichten.

Was tun gegen die Wohnungsnot?

Ein spezielles Gesetz schützt Wohnungen in Hamburg vor Vernachlässigung. Probleme gibt es beim Neubau bezahlbaren Wohnraums.

Bereits seit 1982 verpflichtet in der Hansestadt ein Wohnraumschutzgesetz die Eigentümer einer Wohnimmobilie dazu, dass die Wohnungen jederzeit ohne erhebliche Beeinträchtigungen genutzt werden können. Zu den Vorgaben gehören unter anderem Regeln über Mindestanforderungen und für die Instandsetzung. Hinzu kommt ein 1971er Zweckentfremdungsverbot für Wohnraum. Damit soll verhindert werden, dass eine Wohnung nicht zum Wohnen, sondern für ein Gewerbe genutzt wird. Allerdings genießen viele Arztpraxen und Kanzleien, die es vor allem in Gründerzeitvierteln gibt, aber auch Kindertagesstätten, Bestandsschutz.

Dass es dennoch immer wieder Fälle von Vernachlässigung von Wohngebäuden auch in Hamburg gibt, liegt weniger am Gesetz als daran, dass in den Bezirken zu wenig Personal für die Überwachung abgestellt wird.

Hamburgs Wohnungsbaugenossenschaften sind seit vielen Jahrzehnten Vorbild, was den Zustand ihrer Wohnungsbestände angeht. Im vergangenen Jahr investierten sie fast 586 Millionen Euro in den Neubau, die Instandhaltung und die Modernisierung von bezahlbaren Wohnungen. In diesem Jahr sollen es rund 120 Millionen Euro mehr werden.

Die Nachfrage nach Genossenschaftswohnungen, deren monatliche Nettokaltmiete im Durchschnitt bei 7,10 Euro pro Quadratmeter liegt, ist daher seit Jahren hoch. Das spiegelt sich in (langen) Wartelisten, in einer niedrigen Leerstandsquote und in der geringen Fluktuationsrate wider. Diese Rate lag im vergangenen Jahr bei 6,16 Prozent. Das ist gegenüber 6,45 Prozent im Jahr 2020 ein erneuter Rückgang und belegt die hohe Zufriedenheit der Genossenschaftsmitglieder mit ihrer Wohnsituation.

Allerdings sind auch Hamburgs Wohnungsbaugenossenschaften mit einer komplizierter werdenden Situation konfrontiert. Massiv gestiegene Baupreise, ein Mangel an Fachkräften bei Handwerksunternehmen und zusätzliche

gesetzliche Anforderungen an den Klimaschutz bei Gebäuden haben Planungen für die kommenden Jahre erschwert. Zumal die Genossenschaften bei Sanierung und Modernisierung große Rücksicht auf die Nutzerinnen und Nutzer nehmen, um eine Belästigung durch die Umbauarbeiten gering zu halten.

Es überrascht daher kaum, dass es in Hamburg an bezahlbaren Wohnungen mangelt. Besser wird es in absehbarer Zeit nicht. Hamburgs Stadtentwicklungssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt musste unlängst einräumen, dass die Stadt ihr selbst gestecktes Ziel, jährlich 3000 Sozialwohnungen zu genehmigen, in diesem Jahr verfehlen werde. Die SPD-Politikerin rechnet lediglich mit 1750 bis 2000 Genehmigungen.

Alexandra Chrobok, Vorstand des Eisenbahnbauvereins Harburg und Vorsitzende des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, sieht für die kommenden Jahre daher kaum Besserung: „Auch weil die Bundesförderung auf die Sanierung von Wohnraum konzentriert wird, wird es kaum Neubau von bezahlbaren Wohnungen für mittlere und niedrige Einkommen geben.“

Marode Altbauten sind Hamburgs Problem nicht – jedoch hapert es an günstigen Grundvoraussetzungen für den Bau neuer Wohnungen.



Foto: Canetti – iStock.com; Text: Oliver Schirg

Geldanlage neu denken – digital und trotzdem persönlich

Werte erhalten, Chancen nutzen, langfristig denken

Angesichts der Zinsflaute und hoher Inflationsraten wird eine zeitgemäße Vermögensanlage immer wichtiger. Fonds bieten eine renditestarke Alternative zum klassischen Sparen, um Ihr Vermögen dauerhaft zu erhalten und auszubauen. Umso besser, wenn Sie dafür einen persönlichen Anlageexperten an Ihrer Seite haben, der Ihre Situation und Ihre Ziele kennt und Sie Schritt für Schritt zu einer Lösung führt. Nutzen Sie das umfangreiche Wissen der Anlageberater von der Hamburger Volksbank und die digitalen Services von VermögenPlus.

Die passende Anlagestrategie für Ihr Vermögen

Sind Sie eher der risikoscheue oder der risikofreudige Anlagentyp? Sollen bei ihrer Geldanlage nachhaltige Kriterien wie ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt werden? Lassen Sie sich bei der Hamburger Volksbank beraten und profitieren Sie vom aktiven Management der Kapitalmarktexperten unseres mehrfach ausgezeichneten genossenschaftlichen FinanzPartners Union Investment.

Digital und trotzdem persönlich

Bei VermögenPlus werden die persönliche Beratung der Hamburger Volksbank mit der

bewährten Expertise von Union Investment in der Vermögensverwaltung kombiniert. Dies umfasst, dass mithilfe einer digitalen Fragenstrecke im persönlichen Gespräch die passende Anlagestrategie für Sie identifiziert wird. In Ihrem persönlichen Kundenportal verschaffen Sie sich jederzeit einen Überblick über den aktuellen Stand Ihres Vermögens. Vereinbaren Sie am besten gleich Ihren persönlichen Beratungstermin unter Tel.: 040 3091-00, per Mail über service@hamvoba.de oder in der Filiale.

www.hamburger-volksbank.de/vermoegenplus

Wir sind für Sie da

Seit vielen Jahren bietet Ihnen die Hamburger Volksbank als Mitglied Ihrer Wohnungsbaugenossenschaft ein exklusives Mehrwertpaket. Das Di@log-Team steht Ihnen als direkter persönlicher Draht zur Verfügung - von Montag bis Freitag von 7:00 bis 19:00 telefonisch oder per WhatsApp unter 040 3091-00, oder per Mail über service@hamvoba.de.

Alle Infos und die Möglichkeit Ihr Konto gleich online zu eröffnen finden Sie hier: www.hamburger-volksbank.de/vorteilspaket



Mehr für Ihr Geld

Mitglieder und deren Angehörige¹ können sich mit der **goldenen girocard** (Debitkarte) viele Vorteile sichern.

1. kostenloses Girokonto
2. fairer Dispokredit²
3. kostenlose Kreditkarte
4. günstige Hausrat- und Haftpflichtversicherung
5. Vorsorgevorteil bei der Riester-Rente
6. kostenloser Konto-Umzugsservice

1) im selben Haushalt lebende Personen
2) veränderlicher Jahres-Sollzinssatz bei quartalsweisem Rechnungsabschluss; Bonität vorausgesetzt
Den aktuellen Zinssatz können Sie dem Preisaushang beim VR-Komplettkonto entnehmen.



Jetzt online kostenlos Konto eröffnen:



MENSCH, KINNERS!

Rätselspaß für die ganze Familie



Miträtseln und Daumen drücken

Wer das Lösungswort für Gewinnspiel 1 weiß, kann eine Deluxe Geschenkbox der Astor Film Lounge gewinnen! Und für das Lösungswort von Gewinnspiel 2 kommt mit etwas Glück eine der Marzipan-Klassiker®-Variationen von Niederegger nach Hause.



QUIZ

Wie nennt man das Gegenstück einer Schraube?

- a) Mutter
- b) Tante
- c) Schwester
- d) Oma

Gewinnspiel 1

eh. japanischer Kaisertitel	Zeichen der Herrschaft	Öffnung in der Vulkan Spitze	zweimastiges Segelboot	Verbrauchen von Gütern	Stockwerke	Be-wohner Monacos	Nachlass-emp-fänger
4				Titel arab. Fürsten			
ein Bundes-land (Abk.)			westl. Bündnis				Botin der nord. Göttin
Knabber-gebäck			Währung in Polen		2		1
Vorsilbe				5			
		schwin-deln un-be-kleidet					Speise-fisch
Chromo-somen-satz e. Zelle		9		einerlei			
				Kreuzes-inschrift			
			6	Frauen-name kaufm. Begriff			Autor von „Der Name der Rose“ †
Kehricht	eine der vier Druck-farben					„trocken“ bei Weinen (franz.)	
		7		Wasser-tier			3
verblüht	asia-tische Völker-gruppe					griech. Göttin der Mor-genröte	8

Lösungswort*:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Gewinnspiel 2

ZAHN								WERK
WEIZEN								WURST
HALB								RAUPE
GOLD								MEHL
HERZ								WORT
STOFF								ARZT
RUND								TELEFON

Links und rechts siehst du jeweils eine Spalte mit Begriffen. Trage in die Mitte Wörter ein, die man sowohl an die Begriffe der linken Spalte anhängen als auch vor die der rechten Spalte stellen kann. Wenn du alles gelöst hast, ergibt sich unter dem Pfeil das Lösungswort*.



Welches Instrument hat keine Saiten?

- a) Fagott
- b) Violine
- c) Cello
- d) Kontrabass

Teilnahmebedingungen:

*Lösungswort per Email an: gewinnspiel@beiuns.hamburg oder per Post an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg. Das Los entscheidet, die Gewinnerinnen und Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Einsendeschluss bis 28.02.2023

Lösungen: a) Mutter, a) Fagott

Illustrationen: Sascha von Pander; Fotos: PR

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V.

Bergedorf Bille

Herausgeber:
Gemeinnützige Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG, Bergedorfer Straße 100, 21029 Hamburg-Bergedorf, vertreten durch den Vorstand Marko Lohmann, Markus Tanne, Dietmar Ernst, Tel.: 040 / 72 56 00-0, info@bergedorf-bille.de; Organisation: Rolf Below, Sabine Semprich; Redaktion Unternehmenseiten: Rolf Below, Lena Diekmann, Alina Häusler, Marita Ibs, Michael Koglin, Friederike Müller, Hai Pham, Sabine Semprich, Dr. Holmer Stahncke, Barbel Wegner; Fotos: Wenn nicht anders angegeben © Bergedorf-Bille / © Bergedorf-Bille-Stiftung



Die bei uns wird klimaneutral gedruckt. CO₂-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise: 4 x jährlich (März, Juni, September, Dezember)
Verlag und Redaktion:
Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Redaktionsleitung: Nadine Kaminski (V.i.S.d.P.)
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD), Inés Alica y Pfaff, Stefie Bernier
Redaktion/Mitarbeit:
Oliver Schirg Schlussredaktion.de (Schlussredaktion)
Litho & Herstellung: Daniela Jänicke
Redaktionsrat: Astrid Bauermann, Alexandra Chrobok, Julia Eble, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmenseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck: Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

Info-Telefon: 0180/2244660

Mo.–Fr.: 10–17 Uhr

(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)



Grünkohl vegetarisch mit karamellisierten Walnüssen

ZUTATEN (für 4 Personen)

- 16 junge festkochende Kartoffeln • Salz • 1,2 kg frischer Grünkohl • 1 rote Zwiebel
- 20 ml Rapsöl • 2 Knoblauchzehen • 2 grüne Peperoni • 50 ml Gemüsefond
- 2 Msp. frisch gemahlener schwarzer Pfeffer • 1 Msp. geriebene Muskatnuss • 2 Stängel glatte Petersilie • 50 g Süßrahmbutter • 200 g Walnusskerne • 1 TL Zucker



ZUBEREITUNG

1. Kartoffeln in gesalzenem Wasser zum Kochen aufstellen. Grünkohl zupfen, von den harten Stielen befreien, Blätter grob zupfen und waschen. Zwiebel abziehen, vierteln, in feine Streifen schneiden und in einem hohen Topf in Rapsöl leicht anbraten.
2. Knoblauch abziehen, halbieren und den inneren Trieb herauslösen. Die beiden Hälften grob hacken, zur Zwiebel geben und mitbraten, bis beide goldgelb sind. Den gerupften Grünkohl in den Topf geben.
3. Die Peperoni der Länge nach halbieren, Kerngehäuse entfernen, Peperoni in Streifen schneiden und zum Grünkohl geben. Nach 5 Minuten Köcheln und gelegentlichem Umrühren die Gemüsebrühe zugeben. Mit geschlossenem Deckel und bei geringer Temperatur etwa 10 Minuten weiterkochen und mit Pfeffer und Muskatnuss abschmecken.
4. Wenn die Kartoffeln wachsw weich gekocht sind, diese kalt abspülen und die Haut abziehen. Petersilienblätter waschen, von den

5. Walnüsse in einer Pfanne mit der restlichen Süßrahmbutter und Zucker leicht karamellisieren.
6. Die Kartoffeln kurz vor dem Servieren mit der Petersilie bestreuen und die karamellisierten Walnüsse über den Grünkohl geben.



LECKER NORDEN!

Viele weitere modernisierte Klassiker der Region gibt's in „norddeutsch by nature“ von Ben Perry, ersch. im Christian Verlag, 29,99 Euro

**BEI
UNS
BIST DU
MEHR ALS
EINE
NUMMER**

Hier steht der Mensch im Mittelpunkt

wohnungsbaugenossenschaften.de

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



DEUTSCHLAND